



TARTUER STAATLICHE UNIVERSITÄT

**MITTELHOCHDEUTSCHE
TEXTE**

TARTU 1978

803.0

Tartuer Staatliche Universität

M I T T E L H O C H D E U T S C H E T E X T E

mit

Wörterverzeichnis, Erläuterungen und Übungen

von

Keidu Uustalu

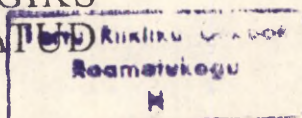
Tartu 1978

Kinnitatud filoloogiateaduskonna nõukogus 25. aprillil
1977. aastal.

Die vorliegende Textesammlung enthält Auszüge aus verschiedenen mittelhochdeutschen Sprachdenkmälern, die die Direkt- und Fernstudenten der deutschen Philologie kennen sollten, um sich ein gewisses Bild von der mittelhochdeutschen Periode in der Entwicklung der deutschen Sprache machen zu können. Damit soll die im Lehrplan vorgesehene praktische Arbeit an altdeutschen Texten fortgesetzt werden. Die ausgewählten Texte vertreten die wichtigsten Gattungen der mittelalterlichen deutschen literatur, sie sind aber nur unter sprachhistorischem Aspekt betrachtet worden.

K.U.

MÜÜGIKS
LUBATUD



ÜBERSICHT ÜBER DIE MHD.
LITERARISCHEN SPRACHDENKMÄLER
(s. O.I. Moskalskaja, Deutsche Sprachgeschichte,
S. 144 - 151)

I. In der hochmittelalterlichen Feudalgesellschaft entsteht eine weltliche ritterlich-höfische Kultur, die der deutschen Sprache statt des früher herrschenden Lateins den Vorrang einräumt. Es entstehen Kulturzentren, wo auch Literaturwerke geschaffen werden. Um die Mitte des 12. Jh. blüht am mittleren und unteren Rhein die mittelhochdeutsche Literatur auf. Am Ende des 12. Jh. verlagert sich das Zentrum des kulturellen Lebens nach Südwesten, wo im 13. Jh. die ritterliche Dichtung ihre Blütezeit erlebt, und sich das sog. klassische Mittelhochdeutsche herausbildet.

Die Hauptgattungen der mittelhochdeutschen Dichtung sind:

- a) Versepen: Heldenepen und höfische Epen;
- b) Lyrik (Minnesang): Hartmann von Aue, Gottfried von Straßburg, Wolfram von Eschenbach. Als größter Lyriker der mittelhochdeutschen Periode gilt Walther von der Vogelweide.

II. Bis zum 14. Jh. starb die ritterliche Dichtung aus. An ihre Stelle tritt die städtische oder bürgerliche Literatur, die durch folgende Gattungen vertreten ist:

- a) Schwänke, d.h. derb komische Kurzgeschichten;
- b) didaktische Dichtung - gereimte Sprüche mit belehrendem Inhalt;
- c) Versnovellen.

III. In der mittelhochdeutschen Periode wird der Bereich der deutschen Prosa immer mehr erweitert, und es entwickeln sich folgende Prosagattungen:

- a) geistliche Prosa: Predigtsammlungen, Bibelübersetzungen, Psalter, Briefe der Mystiker;
- b) historische Prosa (seit dem 13. Jh.): Chroniken der Städte;
- c) Rechtsprosa (seit dem 14. Jh.): Sammlungen des Stadtrechts;
- d) Geschäfts- und Kanzleiprosa (seit dem 13. Jh.): deutschsprachige Urkunden der städtischen und kaiserlichen Kanzleien;
- e) Anfänge der wissenschaftlichen Prosa: Arzneibücher, naturkundliche Schriften.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELRHENISCHEN LITERATUR

HEINRICH VON VELDEKE. lebte um 1140 - 1200.

Heinrich von Veldeke schuf unter dem Einfluß provenzalischer Troubadourichtung seine Minnelieder, die die hohe Minne verherrlichen, dabei aber volkstümliche, natürliche Züge bewahren. Sein Hauptwerk ist die "Eneid", ein Aneas-Epos. Das ist die erste deutsche Bearbeitung eines antiken Stoffes im höfischen Sinne: der Stoff und die Handlung sind den damaligen deutschen Zuständen angeglichen. Durch dieses Werk wurde Heinrich von Veldeke zum Begründer der mhd. höfischen Kunstepik.

Heinrich von Veldeke

Tristrant müste âne sînen danc
stâde sîn der koninginnen,
want¹ poisûn heme dâr tû dwanc
mêre² dan dî cracht³ der minnen.
des sal mich dî gûde danc
weten dat ich nîne gedranc⁴
sulic⁵ pîment⁶ ende ich sî minne
bat⁷ dan hê, ende mach dat sîn.
wale⁸ gedâne, valsches âne,
lât mich wesen dîn
ende⁹ wis dû mîn.

Sint dî sunne heren lîchten schîn
tût den kalden hevet geneiget
ende dî cleine vogelîn
heres sanges sîn gesweiget,
trûrech¹⁰ is dat herte mîn,¹¹
want et wele nû winter sîn,
dê uns sîne cracht³ erzeiget
ane den blûmen, dî men sît
lîchter varwe erblikken garwe;
da van mich geschît¹²
leit ende lîves nît.

Erläuterungen zum Text:

¹ want - s. wand(e); ² mere dan - nach dem Komparativ sind danne, denne, dan, den in der Bedeutung 'als' gebräuchlich; ³ cracht - altsächsisch für kraft; ⁴ gedranc - tranc (Prät. Ind.); ⁵ sulic = solch; ⁶ ende = unde, und; ⁷ bat = baz 'besser, mehr'; ⁸ wale = wol; ⁹ wis - Imperativ v. wesan, sfn; ¹⁰ dat = daz; ¹¹ herte = herze; ¹² mich geschit = nhd. mir wird zuteil.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELHOCH-
DEUTSCHEN DICHTUNG; VERSEPEN

NIBELUNGENLIED ist eines der bedeutendsten mittelalterlichen deutschen Epen. Es verbindet zwei Themenkreise: das sog. Siegfriedlied, die altgermanische mythische Sage, und den tragischen Untergang der Nibelungen (Burgunden) am Hunnenhof. Historische Grundlage des Nibelungenliedes ist die Völkerwanderungszeit. Das Nibelungenlied entstand um 1200 im bayrisch-österreichischen Sprachraum. Der Verfasser ist unbekannt. Die Textforschung hat 3 ältere Fassungen nachgewiesen: 1) Hohenems-Münchner Handschrift, um 1270; 2) Gallener Handschrift, um 1250; 3) Hohenems-Donane Handschrift, um 1225. Insgesamt sind 10 vollständige und 22 fragmentarische Handschriften erhalten.

- 6 Ze Wormez bi dem Rine si wonten mit ir kraft.
in diente von ir landen vil stolziu ritterscaft
mit lobelfichen êren unz an⁹ ir endes zit.
si stürben sît jz merliche von zweier edelen frouwen nft.
- 7 Ein rîchiu kûneginne, frou¹⁰ Uote ir muoter hiez.
ir vater der hiez Dancrât, der in diu erbe liez
sît nâch sime¹¹ lebene, ein ellens rîcher man,
der ouch in siner jugende grôzer êren vil gewan.
- 8 Die drfe kûnege wâren, als ich gesaget hân,
von vil hôhem ellen. in wâren undertân
ouch di besten recken, von den man hât gesaget,
stârc únd vil kûene, in scarpfen¹² striften unverza-
get.
- 13 In disen hôhen êren troumte Kriemhildè,
wie si zûge einen valken, stârc scoen¹² und wildè,
den ir zwên¹³ arn erkrummen.¹⁴ daz si daz muoste sehen:
ir enkûnde in dirre werlde leider¹⁵ nîmmér gescehen.¹²
- 14 Den troum si dâ sagete ir muoter Úotèn.
sine kûndes niht besceiden¹² baz der gútèn:
"der valke den du ziuhest, daz ist ein edel man.
in welle¹⁶ got behûeten, du muost in sciere¹² vloren¹⁷
hân."
- 15 "Waz saget ir mir von manne, viel liebiu muoter mîn?
êne recken minne sô wil ich immer sîn.
sus scoen' ich wil belfben unz an mînen tât,
daz ich von mannes minne sol gewinnen¹⁸ nimmer nôt."

16 "Nu versprich ez niht ze sêre", sprach aber ir muoter
dê.

soltu immer herzenliche zer werlde werden vrê,
daz gesciht von mannes minne, du wirst ein scoene wîp,
ob dir noch got geflueget eins rehte guoten ritters
lîp."

17 "Die rede lât beliben", sprach si, "frouwe mîn.
ez ist an manegen wîben vil dicke worden scîn
wie lîbé mit leide ze jungest lônén kan.
ich sol si mîden beide, sone kân mir nimmer misse-
gân."

18 Kriemhilt in ir muote sich minne gar bewac²⁰
sît lebte diu vil guote vil manegen lieben tac,
daz sine wesse niemen den minnen wolde ir lîp.
sît wart si mit êren eins vil kuenen recken wîp.

19 Der war der selbe valke, den sî in ir troume sach,
den ir besciet²¹ ir muoter. wi sêre si daz rach²²
an ir nêhsten mîgen, die in sluogen sint²³
durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter
kint.
/ /

Erläuterungen zum Text:

¹ wunders vil - die Mengenbezeichnung vil ist ein substantivischer Nom. od. Akk. Sing. Neutr. (das Adj. dazu ist längst verlorengegangen). vil wird mit dem Gen. verbunden: vil dinges, vil der êren (Paul, S. 158); ² geseit - im Mhd. ist allgemein verbreitet die Kontraktion igi > f, egi > ei :

ahd. seges, segit, segita, gisegit; mhd. seist, seit, seite,
geseit, auch: seges usw. (Paul, S. 69, 128); ³ ein sco2 ne
wfp - nach ein steht auch im Mhd. die starke Form des Adjek-
 tivs (die sog. unflektierte Form) neben der schwachen (Paul,
 S. 168); ⁴ meide - s. maget; ⁵ pflāgen, pflag - Prät. Ind.
 von pflegan (phlegen); ⁶ arde - s. art; ⁷ zen Burgonden -
ze vor Ortsnamen dient insbesondere zur Bestimmung von all-
 gemeinen Ortsbezeichnungen wie lant und stat: diu stat ze
Rōme; lant u. stat können auch wegfallen und ihre adverbiale
 Bestimmung als Nom. od. Akk. verwendet werden (Paul, S.
 189); ⁸ in Etzelen lant - die mhd. Personennamen werden
 stark od. schwach dekliniert. Die schwache Deklination weicht
 nicht von der der Substantive ab (Paul, S. 102); ⁹ unz an -
 die obd. Präposition unz(e) wird durch md. biz allmählich
 verdrängt. Als Pröp. erscheint es vor Adverbien: unz morgen;
 sonst bedarf es einer besonderen Präposition: unz an den Rfn
 (Paul, S. 187); ¹⁰ frou Uote - satzunbetont haben ursprüng-
 lich 2silbige Wörter ihr End-e eingebüßt, während sie es bei
 voller Betonung bewahren. Deshalb sind herre und frouwe vor
 Namen und Titeln her und frou (frô) geworden (Paul, S. 52);
¹¹ sīme - eine verkürzte Form von sīneme; ¹² scarpf =
scharpf; scoen = schön; gescehen = geschehen; besceiden =
bescheiden; sciere = schiere u.a. - seit der Mitte des 11.
 Jh. wird statt sk, sc der Zischlaut (=sch) gesprochen, aber
 die alte Schreibung bleibt z.T. bis ins 14. Jh. (Mettke, S.
 95); ¹³ zwēne - mask. vom Zahlwort 2; ¹⁴ erkrummen - s.
erkrimmen; ¹⁵ leider - s. leit. Vom Adjektiv leit wird die
 unflektierte Form des Nom. Akk. Sing. substantivisch ge-

braucht und in dem Falle als ein gewöhnliches Substantiv flektiert (Paul, S. 158); ¹⁶ welle - Konj. v. wellen;
¹⁷ vloren - Part. Prät. von vliesen, verliesen 'verlie - ren'; ¹⁸ sol gewinnen - eine Umschreibung für das Futurum (Paul, S. 192); ¹⁹ vil dicke - vil dient in der Bedeutung 'in Fülle, in Menge' zur Steigerung von Adj. u. Adv. ;
²⁰ bewac - Prät. Ind. von bewegen; ²¹ besciet - Prät. Ind. v. bescheiden; ²² rach - Prät. Ind. v. rechen; ²³ sluogen sint - totgeschlagen sind.

7. Äventiure

Das kampfspiel

- 404 Sehs unt ahzec türne¹ si sâhen drinne stân,
 drf pâlas wite unt einen sâl wól getân
 von edelem marmelsteine² grüne alsam ein gras,
 dar inne selbe³ Prûnhilt mit ir ingesinde was.
- 405 Diu burc was entslozzên, vil wite ûf getân.
 dâ liefen in engegene die Prûnhilde⁴ man⁵
 unt enpfiengen dise geste in ir vrouwen lant.
 ir ros⁶ hiez man behalten unt ir schilde von der
 hant.
- 406 Dâ sprach ein kamerære: ir sult uns geben diu
 swert
 und ouch die liechten brünne⁷." "des sît ir ungewert",
 sprach von Tronege Hagene: "wir wellens' selbe tra-
 gen."
 dâ begonde⁷ im Sifrit dâ von diu rehten mære sagen.

- 407 "Man pfliget⁸ in dirre bürge⁹, daz wil ich iu sagen,
daz neheine geste hie¹⁰ wäfen sulen tragen.
nu lât si tragen hinnen, daz ist wol getân."
des vólgete vil ungerne Hagene Guntheres man.
- 408 Man hiez den gesten schenken unt schuof in ir gemach.
vil manigen snellen recken man dâ ze hove sach¹¹
in fürstlicher wæte allenthalben gân.
doch wart michel schouwen an die kûenen getân.
- 409 Dô wart vroun¹² Prûnhilde gesaget¹³ mit mæren
daz unkunde recken dâ komen wæren¹⁴
in hêrlicher wæte gevlozzen ûf der fluot.
dâ von begonde vrâgen diu maget schœne unde guot.
- 410 "Is sult mich lâzen hœren", sprach diu kûnegîn,
"wer di vil unkunden recken mugen sîn,
die in mîner bürge sô hêrlîche stân,
ûnt durch wés liebe die helde her gevârn hân.¹⁵ "
- 411 Dô sprach ein ir gesinde¹⁶ "vrouwe, ich mac wol jehen
daz ich ir deheinen¹⁷ nie mêr habe gesehen,
wan gelîche Sîfrîde éiner darûnder stât.
den sult ir wol enpfâhen¹⁸, daz ist mit trîuwén mîn
rât.
- 412 Der ander¹⁹ der gesellen der ist sô lobelîch.
ob²⁰ er gewalt des hête, wol wæ'r' er kûnic rîch
ob wîten fürsten landen, und maht²¹ er diu gehân.²²
man siht in bî den andern sô rehte hêrlîche stân.

- 413 Der dritte der gesellen der ist sô gremelfch,
 (unt doch mit schœnen lîbe, kûneginne rîch)
 von swinden sînen blicken, der er sô vil getuot.²³
 er ist in sînen sinnen, ich wæne, grîmmé genuot.
- 414 Der jungeste darunder der ist sô lobelfch,
 mágtlîcher zûhte²⁴ sihe²⁵ ích den degen rîch
 mit gúotém gelæze sô minneclîche stân.
 wir môhtenz alle fürhten, hetê im hie iemen iht
 getân
- 415 Swie blîde er pflêge der zûhte, und swie schœne sí
 sîn lîp
 er môhte wohl erweinen vil wætlîchiu wîp.
 swenn' er begonde zûrnen. sîn lîp ist sô gestalt,²⁶
 er ist in allen tugenden ein degen kûene unde balt."

Erläuterungen zum Text:

- ¹ túrne - im Auslaut wird m mhd. zu n, zu turn ist erst mhd. turm gebildet (Paul, S. 67 - 68); ² marmel - durch Dissimilation aus lat. marmor entstanden (Metzke, S. 129); ³ selbe - selp, Subst. u. Adj., flektiert stark und schwach: selber u. selbe; im Nom. überwiegt die schwache Form (Paul, S. 114); ⁴ Prûnhilde - Gen.; Prûnhilt ist ein starker femininer Name, der nach der o-Deklination flektiert wird - N. Prûnhilt (endungslose Form), G. D. A. Prûnhilde (Metzke, S. 159); ⁵ man - Nom. Pl.; man wird schon im Ahd. wie Tag dekliniert (a-Stämme), daneben sind die älteren endungslosen Formen erhalten (Metzke, S. 158); ⁶ ros -

Nom. Pl., die alte endungslose Pluralform der Neutra (a - Stämme); ⁷ begonde - von beginnen wird das Prät. im Mhd. mit t-Suffix gebildet, obwohl das Präsens die Form eines regelmäßigen starken Verbs hat: beginnen, begunde (Paul, S. 129). Neben begunde erscheint auch begonde (Paul, S. 130); ⁸ pfliget - pflügen ist im Ahd. und Mhd. ein starkes Verb; ⁹ bürge - Dat. Sing. von burc, einem i-Stamm, der im Gen. u. Dat. Sing. Doppelformen hat: mit und ohne Umlaut (Paul, S. 99); ¹⁰ hie - ein Beispiel für den r-Abfall im Auslaut nach langem Vokal im Spätalthochdeutschen: hiar > hia > hie (Mettke, S. 89); ¹¹ sach - nur ein auslautendes h wird als ch geschrieben (Mettke, S. 100); ¹² vroun - Dat. Sing. von frou, fro (Paul, S. 73); ¹³ wart gesaget - eine Umschreibung für nhd. Prät. Pass. (Paul, S. 196); ¹⁴ komen wæren - gleichzeitig mit dem Perfekt u. dem Plusquamperfekt des Indikativs erscheinen auch die entsprechenden Formen des Konjunktivs, im Mhd. schon häufiger als im Ahd. (Moskalskaja, S. 182 - 183). Im Mhd. wird der Konjunktiv oft in der berichteten (indirekten) Rede gebraucht als Ausdrucksmittel des Subjektiven, des Persönlichen. Häufig handelt es sich um ein wirkliches Geschehen (Moskalskaja, S. 185-86); ¹⁵ gevarn hân - eine Umschreibung für das Perfekt, im Mhd. sowohl hân als auch bin gevarn (Paul, S. 193); ¹⁶ ein ir gesinde - für das Fem. im Sing. erscheint als Poss.pron. der Gen. des entsprechenden Personalpronomens (Mettke, S. 173); ¹⁷ ir deheinen = keinen; ¹⁸ enpfâhen = enpfâhen; ¹⁹ der ander = der zweite; zweite als Ordnungszahl erscheint erst seit dem 16. Jh. (Paul, S. 115); ²⁰ ob = nhd.

wenn; leitet Konditionalsätze ein (Paul, S. 230); ²¹ maht' = mahte, Prät. Ind. von mugen (mügen) 'können, vermögen, imstande sein'; ²² gehân = hân, haben; ²³ getuot = tuot; mit ge- zusammengesetzte Verben sind meistens perfektiv, doch besteht bei manchen Verben kaum ein Unterschied zwischen dem einfachen Verb und der Zusammensetzung mit ge-. Für Dichter ist ge- manchmal ein bequemes Mittel zur Ausfüllung wegen der Senken (Paul, S. 190-92); ²⁴ magtlicher zûhte - Gen. wird im Mhd. auch zu einer allgemeinen Artangabe verwendet (Paul, S. 178-79); ²⁵ sihe - 1. P. Sing. Präs. Ind. von sehen; ²⁶ gestalt - Part. II von stellen.

- 449 Diu Prûnhilde¹ sterke vil grôzliche schein²
man truoc ir zuo dem ringe einen swæren stein,
grôz unt ungefüege, michel unde wel.
in truogen kûme zwelfe, helde küene unde snel.
- 450 Den warf si zallen³ zîten, sô si den gêr verschôz.
der Burgonden⁴ sorge⁵ wurden harte grôz.
"wâfen", sprach Hagene, "waz hât der künic ze trût.
jâ solde si in der helle sîn des üblen tiuvels brât."
- 451 An vil wîzen armen si die ermel want.
si begonde⁶ vazzen den schilt an der hant.
den gêr si hôhe zuhte⁷: dô gienc ez an den strîf.
Gunther unt Sifrit die vorhten Prûnhilde nft.⁸

- 452 Und wære im Sifrit niht ze helfe komen,
 sô hete si dem kûnege sinen lîp benomen?
 er gie¹⁰ dar tougenlîche unt ruort¹¹ im sîne hant.
 Gûnthêr sîne liste vil harte sorclîch ervant.
- 453 "Waz hât mich gerüeret?" dâhte der kûene man.
 dô sach er allenthalben; er vant dâ niemen stân.
 er sprach: "ich bin Sifrit, der liebe vriunt dîn.
 vor der kûneginne solte¹² gar ân¹³ angest sîn.
- 454 Den schilt gip mir von hende unt lâ mich den tragen,
 unde merke rehte waz du mich hocrest sagen,
 nu hab dû die gebære, diu werc wil ich begân."
 do er in reht' erkande, ez was im liebe getân.
- 455 "Nu hil¹⁴ du mîne liste, dine soltu niemen sagen,
 sô mac diu kûneginne vil lützel iht bejagen
 an dir deheines ruomes, des si doch willen hât.
 nu sihtu wie diu vrouwe vor dir unsorclîchen stât."
- 456 Dô schôz vil krefteclîche diu hêrlîche meit¹⁵
 ûf einen schilt niuwen, michel unde breit;
 den truoc an sîner hende daz Sigelinde¹⁶ kint.
 daz fiwer¹⁷ spranc von stabele alsam es wâte der
 wint.
- 457 Des starken gêres snîde al durch den schilt gebrach,
 daz man das fiwer lougen ûz den ringen sach.
 des schuzzes beide strûchten die kréftigen man.
 wan diu tarnkappe,¹⁸ si wæren tût dâ bestân.

- 458 Sifride dem vil küenen von munde brast daz bluot.
vil balde spranc er widere. dô nam der helt guot
den gêr, den si geschozzen im hete durch den rant;
den frumte ir dô hin widere des starken Sifrides hant.
- 459 Er dâhte: "ich wil niht schiezen daz schoene mage-
dnf."
er kêrte des gêres snide hinder den rucke snf.
mit der gêrstangen er schôz ûf ir gewant
daz ez erklanc vil lûte von siner ellenthaften hant.
- 460 Daz fiwer stoup¹⁹ ûz ringen alsam ez tribe der wint.
den schuz den schôz mit ellen daz Sigemundes²⁰ kint.
sine môhte mit ir kreften des schuzzes niht gestân.
ez enhête der künic Gunther entriuwen nimmer getân.
- 461 Prûnhilt diu schoene wie balde si ûf spranc:
"Gunther, ritter edele, des schuzzes gabe danc."
si wânde daz erz²¹ hête mit siner kraft getân:
ir was dar nâch geslichen ein verre kréftiger²² man.
- 462 Dô gie²³ si hin vil balde; zornec was ir muot.
den stein huop vil hôhe din edel maget guot.
si swanc in krefteclîche vil verre von der hant.
dô spranc si nâch dem wurfe; ja erkanc ir allez ir
gewant.
- 463 Der stein der was gevallen wol zwelf klâfter dan.
den wurf brach mit sprunge diu maget wol getân.
dar gle²³ der herre Sifrit dâ der stein gelac;
Gunther in dô wegete, der helt in wêrfenne²⁴ pflac.

- 464 Sifrit der was küene, vil kreftec unde lanc.
den stein den warf er verrer, dar zuo er witer spranc.
von sinen schoznen listen er hete kraft genuoc
daz er mit dem sprunge den künic Gunther doch truoc.
- 465 Der sprunc der was ergangen, der stein der was gelegen.
dô sach man ander niemen wan Gunther den degan.
Prünhilt diu schoene wart in zorne rôt.
Sifrit hete geverret des künic Guntheres tôt.
- 466 Zuo zir²⁵ ingesinde ein teil²⁶ si lûte sprach,
dô si z'ent²⁷ des ringes den helt gesunden sach:
"vil balde kumt er nâher, ir mâge unt mine man!
ir sult dem künic Gunther alle wesen undertân."
- 467 Dô leiten²⁸ die vil küenen diu wâfen von der hant,
si buten²⁹ sich ze fûezen ûz Burgonden lant
Gunther dem rîchen, vil manic küener man.
si wântten daz er hête diu spil mit siner kraft ge-
tân.

Erläuterungen zum Text:

- ¹ diu Prünhilde sterke - Prünhilt gehört zu starken femininen Namen: Nom. Prünhilt, G., D., A. Prünhilde (Mettke, S. 159); ² schein - 3. P. Sing. Prät. Ind.; ³ zallen zîten - ze allen zîten (durch Proklise entstanden) 'jederzeit';
⁴ der Burgonden - Gen. Pl., Geschlechts- und Stammesnamen haben auch den Plural (Paul, S. 102); ⁵ sorge - Nom. Pl.;
⁶ begonde - beginnen ist ein starkes Verb mit Mischformen:

Prät. Sing. st. - began, sw. - begunde u. begonde, Prät. Pl. nur sw. begunden, Part. Prät. begunnen (Mettke, S. 215); ⁷ zuhte - Prät. Ind. v. zücken, zucken: zucte u. zuhte (Paul, S. 126); ⁸ nft - eine Nebenform von niht; entstanden aus niewet, niuwet, älter nieweht (Paul, S. 60); ⁹ wære... komen, hete... benomen - der Konj. steht zur Bezeichnung der Irrealität in der Vergangenheit; wenn von einer Irrealität in der Vergangenheit berichtet wird, steht gewöhnlich der Konj. Prät., für den auch Umschreibungen mit sîn u. hân gebildet werden (Paul, S. 193); ¹⁰ gie = gienc; gie ist eine Neubildung für das Prät. Ind. von gân (Paul, S. 134); ¹¹ ruort - s. rüeren; ¹² soltu = solt du; ¹³ ân - âne; ¹⁴ hil = hül; ¹⁵ meit - s. maget; ¹⁶ daz Sigelinde kint - Sigelinde, Gen. des starken femininen Namens Sigelint (Mettke, S. 159); ¹⁷ fiwer - s. fiur; ¹⁸ wan diu tarnkappe - wan elliptisch mit dem Nom. bedeutet: wäre nicht, wäre nicht gewesen; ¹⁹ stoup - s. stieben; ²⁰ daz Sigemundes kint - Gen. des st. maskulinen Personennamens Sigemunt (Mettke, S. 72); ²¹ erz - er ez (durch Enklise entstanden, Paul, S. 72); ²² verre kreftiger man - verre steht verstärkend vor dem Komparativ; ²³ gie = gienc; ²⁴ in werfenne - Dat. des Gerundiums; ²⁵ zir - zuo ir (durch Proklise entstanden, Paul, S. 72); ²⁶ ein teil - in der Bedeutung 'ein wenig, ziemlich, sehr'; ²⁷ z'ent - zuo ende; ²⁸ leiten - eine Kontraktion des Prät. Ind. v. legen (Paul, S. 69); ²⁹ buten - Prät. Ind. (der Pluralstamm) v. bieten.

KUDRUNLIED (GUDRUNLIED) ist nach dem Nibelungenlied das bedeutendste Heldenepos der mhd. Literatur. Es enthält Elemente der gotischen und Wikingersagen, der höfischen seiner Entstehungszeit und christliche Auffassungen. Die drei im Epos vereinten Geschichten sind auch in der Jüngerer Edda gegeben. Das Epos wurde um 1230/40 von einem bayrisch-österreichischen Verfasser in die letzte Form gebracht, die in der Abschrift der Ambraser Heldenbuches überliefert ist.

TEXT

Kudrun

X. Aventure

Wie Hartmuot umbe Kudrun warp

587 Man gefriesch ¹ diu mære in Ormanielant,
daz niemen wære schoener danne was erkant
diu Hetelen tohter, Chûdrûn diu hêre:
ein kûnec der hiez Hartmuot: nâch ir want er sîne
minne sêre.

588 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint:
dô folgete ir lêre der junge voget sint.
sîn vater der hiez Ludewic von Normandie lande:
dô sis ze râte wurden, nâch dem alten kûnege man dô
sande.

589 Ludewic der alte ze Hartmuote reit.
des er willen hâte, des wart in niht verdeit.²
dô er hêrt diu mære von dem jungen Hartmuote,
diu wâren sorgebære: iedoch prîste ims der degen
guote.

590 "Wer sagt iu daz" sprach Ludewic, "daz sí sô schozne
sî? .

wærs aller lande frouwe, sist uns sô nâhen bi
mit hûse niht gesezzen daz wir sí mōhten werben:
poten ³ under wîlen mōhten durch ir liebe vil ver-
derben."

591 "Ez sol niht sîn ze verre" sprach dō Hartmuot:
"swâ eines landes herre lîp unde guot
wirbet im ze stæte, daz wert unz an ⁴ daz ende:
nu volget mîner ræte: ich wil daz man poten zuo ir
sende".

592 Dô sprach diu alte Gêrlint von Ormanfelant:
"nu heizet brieve schrîben: schaz und ouch gewant
gib ich den poten gerne diu solhiu mære bringen.
man sol die rechten strâze lernen nâch Chûdrûn der
kûneginne."

593 Dô sprach aber Ludewic: "ist iu daz erkant
wie ir muoter Hilde kome ⁵ ûz Irlant
oder was den guoten recken an ir reis geschæhe?
daz volc ist übermûete: Chûdrûnen mâgen wæne ich
sî wir smæhe."

594 Dô sprach aber Hartmuot: "ob ich ⁶ ein michel her
nâch ir fûeren solte erde unde mer,
daz tæte ich willeclîche. ich bin in dem sinne:
ich erwinde niemer, unz ich der schoznen Hilden ⁷
tochter gwinne."

595 "Ich hilfe ez gerne ffügen" sprach Ludewfc der degen,
 "lât ir iuch des ⁸ genüegen daz ich iu zuo den wegen
 mit mînem silber sende zwelef soumære,
 ob sich iht nâch êre deste senfter kûnde ⁹ ditze
 mære."

596 Hartmuot dð welte die er wolte dan
 nâch der frouwen senden, sehziç sîner man.
 die wurden wol bereitet mit wæte und mit spise
 nâch sînes vater râte: Ludewfc der alte der was,
 wise.

597 Dð si bereitet wâren des si solten hân,
 mit versigelten brieven sach man zuo in gân
 den snellen Hartmuoten und ouch froun Gêrlinde.
 si frumten von dem lande schiere dð daz stolze
 ingesinde.

Erläuterungen zum Text:

¹ gefriesch - Prät. Ind. v. vreisichen 'erfahren'; ² ver-
deit - Part. Prät. v. verdagen 'verschweigen' (durch die
 Kontraktion entstanden, Paul, S. 70); ³ poten = boten; ⁴ unz
an - 'bis'; ⁵ koçme - queman > kômen, entstanden durch den
 Ausfall des w-Lautes mit Verdampfung des folgenden Vokals
 (Paul, S. 61); ⁶ ob ich = wenn ich; ⁷ der schôzen Hilden
tohter - feminine Namen auf -e werden schwach dekliniert
 (Paul, S. 102); ⁸ ir iuh des genüegen - des, Gen.objekt
 zum Verb sih genüegen; ⁹ kûnde - Konj. Prät. v. kunnen.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELHOCH-
DEUTSCHEN DICHTUNG: LYRIK

HARTMANN VON AUE, lebte um 1168 - 1210, war einer der bedeutendsten Epiker in der Epoche des Hochfeudalismus.

Er verfaßte Minne- und Kreuzzuglieder; seine Hauptwerke sind zwei höfische Epen "Erec" und "Iwein", die nach französischem Vorbild auf die keltische Artursage zurückgehen. Von seiner Feder stammen auch zwei höfisch-geistliche Verslegenden "Der arme Heinrich" und "Gregorius auf dem Steine".

TEXT:

Hartmann von Aue

218,5 Ich var mit iuvern hulden, herren unde mäge:

liut unde lant diu müezen sælic sîn.

es ist unnöt daz iemen mîner verte vrâge ¹.

ich sage wol für wâr die reise mîn².

mich vienc diu Minne und lie ³ mich frî ûf mîne
sicherheit.

10 nu hât sî mir enboten bî ir liebe daz ich var.

ez ist unwendic: ich muoz endelîchen dar:

wie kûme ich bræche ⁴ mîne triuwe und mînen eit!

Sich rüemet manger ⁵ waz er dur ⁶ die Minne tæte:

wâ sint diu werc? die rede hoære ich wol.

15 doch sæhe ⁷ ich gerne dazs ir eteslîhen bæte ⁸

daz er ir diene ⁸ als ich dir dienen sol.

ez ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoz.

nû seht wies ⁹ mich ûz mîner zungen ziuhet über mer.

und lebt mfn herre, Salatfn und al sfn her
20 dienbræchten¹⁰ mich von Vranken niemer einen fuoz.

Ir minnesinger, iu¹¹ muoz ofte misselingen:
daz iu den schaden tuot daz ist der wân.

ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen,
sft mich diu mihne hât und ich sf hân.

25 daz ich dâ wil, seht daz wil also gerne haben mich:

sô müest ab ir verliesen under wflen wânes vil:¹²

ir ringent umbe liep daz iuwer niht enwil:¹³

wan mügt¹⁴ ir armen minnen solhe minne als ich?

Erläuterungen zum Text:

¹ miner verte fræge - bei vrægen steht als Objekt der Genitiv (Paul, S. 182-83); ² dië reise mfn, bf ir liebe - bei adjektivischem Gebrauch der Poss.pron. ist der Nom. Sing. der Feminina z. t. flexionslos (Lettke, S. 178); ³ lie = liez; eine kontrahierte Form des Präteritums (infolge von Satzunbetontheit) (Paul, S. 156); ⁴ bræche - Konj. Präs., drückt einen Wunsch aus, wenn die Verwirklichung als möglich gedacht ist (Paul, S. 195); ⁵ manger = maneger, wird substantiviert, ohne daß ein Artikel hinzutritt (Paul, S. 157); die Form manger ist durch den e-Ausfall zwischen verwandten Konsonanten entstanden (Paul, S. 55); ⁶ dur = durch (Paul, S. 60, 65); ⁷ sæhe ich - ein Wunsch kann durch den Konj. Prät. mit nachgestelltem Subjekt ausgedrückt werden, wenn die Verwirklichung unwahrscheinlich gedacht wird (Paul, S. 195); ⁸ bæte, diente - in Objektsätzen mit daz steht

der Konj., wenn das Geschehen als bevorstehend gedacht wird (Paul, S. 234-35); ⁹ wies = wie es; ¹⁰ dienbræhten = die enbræhten; ¹¹ iu - Dat. des Personalpronomens; misselingen wird mit dem Genitiv verbunden; ¹² wānes vil - vil wird mit dem Gen. verbunden; ¹³ daz iuer niht enwil - in negativen Sätzen steht häufig der Gen. (Paul, S. 181); ¹⁴ mūgt = megt, 3. P. Pl. Präs. Ind. von mūgen, mugen.

GOTTFRIED VON STRABURG, gestorben um 1210, war ein bür - gerlicher Epiker in der Periode des entfaltenen Feudalismus. Er verfaßte zw. 1205 und 1215 nach französischem Vorbild das Epos "Tristan und Isolde" (unvollendet, fortgesetzt von Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiburg).

TEXT:

Gottfried von Straßburg

Tristan und Isolde

Tristans Jugend

Nu daz daz kint getoufet wart.
nâch kristenlîchem site bewart,
diu tugenderîche marschalkîn
nam aber ir liebez kindelfn
2045in ir vil heinlîche ¹ pflege:
si wolte wizzen alle wege
und sehen, ob ime sîn sache
stfende ze gemache.
sîn sūeziu muoter leite an in

2050mit als ð süezem flize ir sin,
daz sî im des niht engunde,²
daz er ze keiner stunde
unsanfte nider getræte.
nu sî daz mit im hæte

2055getriben unz an sîn sibende jâr,
daz er wol rede und ouch gebâr
vernemen kunde und ouch vernam,
sîn vater, der marschalch, in ð ð nam
und bevalch³ in einem wîsen man:

2060mit dem sant' er in iesû dan
durch fremede sprâche in fremdiu lant.
und daz er aber al zehant
der buoche lêre an vienge
und den ouch mite gienge

2065vor aller slahte lêre
daz was sîn êrstiu kêre
ûz sîner frfheite:
ð ð trat er in daz geleite
betwungenlfcher sorgen,

2070die ime ð ð vor verborgen
und vor behalten wâren.
in den ûfblûenden jâren,
ð ð al sîn wunne solte erstân,
ð ð er mit fröuden solte gân,

2075in sînes lebenes begin
ð ð was sîn beste leben hin:⁴
ð ð er mit fröuden blûen began,

dô viel der sorgen rife in an,
 der maneger jugent schaden tuot,
 2080 und darte ⁵ im sîner fröuden bluot.
 in sîner êrsten frfheit
 wart al sfn frfheit hin geleit.⁶
 der buoche lêre und ir getwanc
 was sîner sorgen anevanc;
 2085 und iedoch, dô er ir began,
 dô leite ⁷ er sînen sin dar an
 und sînen flîz sô sêre,
 daz er der buoche mêre
 gelernete in sô kurzer zît
 2090 danne deheîn kint ê oder sît.

Erläuterungen zum Text:

¹ heinlfich - s. heimlich; ² engunde - Negation v. gunnen
 (Prät. Ind.); ³ bevalch - s. bevelhen; ⁴ was hin - in der
 Bedeutung 'starb'; hin wesân - 'sterben'; ⁵ darte = tarte,
 s. tarn; ⁶ geleit = gelegit (durch Kontraktion entstanden);
⁷ leite = legete (eine Kontraktion).

WOLFRAM VON ESCHENBACH, lebte um 1170 - 1220.

Er schuf nur wenige lyrische Dichtungen, seine überragende
 Stellung in der mhd. Literatur beruht auf seinen Epen: "Par-
 zival", "Willehalm" (Fragmente), "Titurel" (Fragmente).
 Schöpferisch-frei behandelt er die meist französischen Vor-
 lagen od. Quellen zu seinen Werken.

TEXT:

Wolfram von Eschenbach

Ursprinc bluomen, loup ûz dringen
und der luft des meien urbort vogel ir alden ¹ dôn:
etswenne ² ich kan niuwez ³ singen,
sô der rife liget, guot wîp, noch allez âne dîn lôn.
5 die waltsinger und ir sanc
nâch halben sumers teilē in niemens ôrē enklanc.

Der bliclfichen bluomen glesten ⁴
sol des touwes anehanc erliutern, swâ si sint:
vogel die hellen und die besten,
10al des meien zît si wegent mit gesange ir kint.
dô slief niht diu nahtegal:
nû wache aber ich und singe ûf berge und in dem tal.

Mîn sanc wil genâde suochen
an dich, gûerlich ⁵ wîp: nû hilf, sît helfe ist worden
nôt.

15dîn lôn dienstes sol geruochen,
daz ich immer biute und biute unz ⁶ an mînen tôt.
lâz mich von dir nemen den trôst,
daz ich ûz mînen langen klagen werde erlöst ⁷.

Guot wîp, mac mîn dienst ervinden,
ob dîn helfelich gebot mich vreuden welle wern,
daz mîn trûren ⁴ mûeze swinden
und ein liebez endē an dir bejagen mîn langez gern?
dîn gûetlich gelâz mich twanc,
daz ich dir beide singe al kurz oder wiltû ⁸ lanc.
25 Werdez ⁹ wîp, dîn sūeziu gûete

und dîn minneclîcher zorn hât mir vil vreuðe erwert.
 mahtû ¹⁰ trozesten mîn gemüete?
 wan ein helfelîchez wort von dir mich sanfte ernert.
 mache wendec mir mîn klagen,
 30s8 daz ich werde grôzgemuot bf mînen tagen.

Erläuterungen zum Text:

¹ alden - in den flektierten Formen von alt erscheint d neben t nach l (Paul, S. 59); ² etswenne - s. eteswenne ;
³ niuwez - Adjektive können im Mhd. auch als Substantive gebraucht werden (Paul, S. 157); ⁴ glesten, trûren - der Infinitiv kann auch substantiviert werden (Paul, S. 179);
⁵ güetlîch - s. guotlîch; ⁶ unz an = bis; ⁷ erlöst - s. erlo sen, ein "rückumlautendes" Verb im Mhd.; ⁸ wiltû - wilt dû; in der Enklise verschmilzt du häufig mit dem Verb (Paul, S. 109); ⁹ werdez - eine starke, flektierte Form von wert; ¹⁰ mahtû - maht dû.

WALTHER VON DER VOGELWEIDE, lebte um 1170 - 1230, ist der bedeutendste Repräsentant der mittelhochdeutschen Literatur.

Tiefes Erleben, Sinnenfreude, Zartheit der Gefühle äußern sich in seinem Minnesang. Sein Werk überragt bei weitem die höfische Dichtung seiner Zeit. Er verherrlichte neben der "hohen Minne" die Liebe zur nichtadligen, unverheirateten Frau und zum Bauernmädchen, die "niedere Minne". Neuartig ist seine Naturlyrik. Als erster in der deutscher Literatur

begriff Walther von der Vogelweide die große gesellschaft -
liche Verantwortung des Dichters. Er nahm energisch Partei
gegen das Papsttum und entblößte die falsche Frömmigkeit
des Klerus. In seiner letzten Schaffensperiode beklagte er
die Zerfallserscheinungen der ritterlichen Gesellschaft.

TEXTE:

Walther von der Vogelweide

Lob der höfischen Frau

Sô die bluomen ûz dem grase dringent,
sam si lachen gegen der spilden¹ sunnen,
in einem meien an dem morgen fruoc,
und diu kleinen vogelfîn wol singent
in ir besten wîse die si kunnen,
waz wünne mac sich dâ gelîchen zuo?
ez ist wol halb ein himelrîche.
suln wir sprechen waz sich dem gelîche,
sô sage ich waz mir dicke baz
in mînen ougen hât getân,
und tæte² ouch noch, gesæhe² ich daz.

Swâ ein³ edeliu⁴ schoene⁴ frowe reine,⁴
wol gekleidet unde wol gebunden,
durch kurzewîle zuo vil liuten gât,
hovelfîchen hōngemuot, niht eine,
umbe sehendē, ein wēnic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stât, -
der meie bringe uns a. ⁵ sîn wunder,

waz ist dâ sô wûnneclîches under,
als ir vil minneclîcher lîp?
wir lâzen alle bluomen stân,
und kapfen an daz werde wîp.

Nû wol dan,⁶ welt ir die wârheit schouwen ⁷!
gên wir zuo des meien hôhgezîte!
der ist mit aller sîner krefte komen.⁸
seht an in und seht an schozne frouwen,
wederz ⁹ dâ daz ander überstrîte:
daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.
owê der mich dâ welen hieze,
deich ¹⁰ daz eine dur ¹¹ daz ander lîeze,
wie rehte ¹² schierê ich danne kûr!
her Meie, ir müeset merze sîn,
ê ich mîn frowen dâ verlûr.

Erläuterungen zum Text:

¹ spilde - s. spilnde (spilende); ² tæte, gesæhe - der Konj. Prät. steht zur Bezeichnung der Irrealität in hypothetischen Vordersätzen, der Nebensatz enthält dann in der Regel auch einen Konj. Prät. (Paul, S. 234); ³ ein frowe - in adjektivischer Verwendung (als unbest. Artikel im Nhd.) lautet der Nom. Sing. ein (auch für nhd. eine) (Paul, S. 113); ⁴ ein edeliu schozne frowe - nach ein steht im Nom. Sing. die starke Form des Adjektivs, die unflektierte Form neben der flektierten in allgemeinem Gebrauch (wenn das attributive Adjektiv vor dem Substantiv steht) (Paul, S.

168, 170); frowe reine - das nachgestellte attributive Adj. ist gewöhnlich unflektiert (Paul, S. 170); ⁵ al sin wunder- die flexionslose Form vertritt vor dem Poss.pron. jede Kasusform (nicht nur den Nom.) (Paul, S. 170); ⁶ wol dan - elliptische Ausrufung; ⁷ welt schouwen - die Aufforderung kann durch wellen ausgedrückt werden (Paul, S. 233); ⁸ ist komen - zur Bezeichnung des Perfekts können im Mhd. für das einfache Prät. Umschreibungen mit sîn eintreten, und das bei intransitiven Verben, die eine Ortsveränderung bezeichnen (Paul, S. 193); ⁹ wederz - weder ez, hier weder als Einleitung einer einfachen Frage (Paul, S. 193); ¹⁰ deich = daß ich; ¹¹ dur = durch (Paul, S. 60, 65); ¹² rehte schiere - rehte erscheint vor Adj. u. Adv. als Verstärkung.

Walther von der Vogelweide

Wahre Liebe

Herzeliebez frowelfn,
 got gebe dir hiutę und iemer guot.
 kundę ich baz gedenken dfn,
 des ¹ hetę ich willeclfichen muot.
 waz mac ich dir sagen mâ,
 wan daz dir nieman holder ist? owê, dâ von ist mir vil wê.

Sie verwizent mir daz ich
 sô nidere wende mfnen sanc.
 daz si niht ² versinnent sich
 waz liebe sf, des haben undanc!
 sie getraf diu liebe nie,
 die nâch dem guote und nâch der schozne minnent; wê wie
 minnent die?

Bī der schoene ist dicke haz:
zer ³ schoene nieman sī ze gāch.
liebe tuot dem herzen baz:
der liebe gēt diu schoene nāch.
liebe machet schoene ⁴ wīp:
desn ⁵ mac diu schoene niht getuon, si enmachet niemer ⁶
lieben līp.

Ich vertrage als ich vertruoc
und als ich iemer wil vertragen.
dū bist schoene und hāst genuoc:
waz mugen si mir dā von gesagen?
swaz si sagen, ich bin dir holt,
und nim dīn glesīn vingerlīn für einer küneginne ⁷ golt.

Hāstu triuwe und st.etekeit,
sō bin ich sīn āne angest gar ⁸
daz mir iemer herzeleit
mit dīnem willen widervar.
hāst aber dū der zweier niht,
sō enmüesestū ⁹ mīn niemer werden, ōwē danne, ob daz ge-
schiht!

Erläuterungen zum Text:

¹ des hete ich muot - bei der Verbindung eines Substantivs mit einem Verb kann ein davon abhängiger Genitiv erscheinen, auch wenn die Kasusform neben dem Substantiv allein nicht stehen würde (Paul, S. 180 - 181); ² daz si niht versinnent sich - das ursprüngliche Negationswort ne (en) ist

in den jüngeren mhd. Texten (seit 1200) weggefallen (Paul, S. 204); ³ zer (schozne) = ze der: die Formen des Artikels verschmelzen sich schon im Mhd. häufig mit einer vorausgehenden Präposition (Paul, S. 71); ⁴ schone - die Adjektive auf -e behalten das -e in der unflektierten Form (Mettke, S. 160); ⁵ desn = dessen: die erweiterte Form von des (mit schwacher Adjektivendung) ist im Frühnhd. u. Nhd. allgemein in Gebrauch gekommen (Mettke, S. 175); Genitiv steht häufig in negativen Sätzen (Paul, S. 181); ⁶ si enmæchet niemer-zur Negation eines Satzes dient im Mhd. die Partikel ne, der andere Pronomen u. Adverbien mit negierender Bedeutung (wie: nieman, niht, nie, niemer) hinzugefügt werden (Paul, S. 202); ⁷ einer küneginne golt - von den Genitiven, die im Mhd. ein Substantiv bestimmen, stehen die Bezeichnungen der Lebewesen vor dem Grundwort (Paul, S. 145); ⁸ so bin ich sin gar - der Gen. von es wird frühzeitig durch das ursprünglich reflexive sin verdrängt (Paul, S. 110); ⁹ enmüezestu - Pronomen werden oft in der Enklise mit dem vorangehenden Wort verbunden. Aus dem nachgestellten du ist das t in der 2. P. Sing. entstanden (Mettke, S. 30).

Walther von der Vogelweide

Frühlingslied

Der rffe tet den kleinen vogelen wê,
daz si niht ensungen ¹
nû hoere ich si aber wünneliche als ê,
nû ist diu heide entsprungen.
dâ ² sach ³ ich bluomen strifen wider den klê,

weder ir lenger wære.

mīner frowen seit ⁴ ich disiu mære.

Uns hāt ⁵ der winter kalt ⁶ und ander ⁷ nôt
vil getân ze leide.

ich wānde ⁸ daz ich iemer bluomen rôt ⁶
gesæhe ⁹ an grūener heide.

joch schāt ¹⁰ ez guoten liuten, wære ich tât,
die nâch frōiden rungen
und die gerne tanzten unde sungen.

Versūmde ich disen wūneclīchen tac,

sô ¹¹ wære ich verwāzen,

und wære mir ein angeslficher ¹² slac:

dennoch mūse ich lâzen

am mīne frōide der ich wilent pflac.

got gesegene iuch alle:

wūnschet noch daz mir ein heil gevalle.

Erläuterungen zum Text:

¹ niht ensungen - zur Negation eines Satzes dient die Partikel ne (en, n). Aus dem negativen Pronomen niht ist eine Negationspartikel entstanden, die ursprünglich nach Belieben neben dem einfachen ne stehen konnte, seit dem 12. Jh. in der Regel unentbehrlich wurde. Man muß also sagen: si ensungen niht (Metzke, S. 202); ² dâ - s. dâr, mhd. r fiel im Auslaut nach langem Vokal im Spätmhd. ab: dâr > dâ. r blieb bei den Ortsadverbien, wenn ein Vokal folgte (Metzke,

S. 89); ³ sach - das mhd. h ist im Auslaut ein Reibelaut, z. B. sah (meist ch geschrieben) (Mettke, S. 34); ⁴ seit = seite; sagen hat Nebenformen: ahd. segis, segit, segita, gisegit = mhd. seist, seit, seite, geseit (Paul, S. 136); ⁵ hât (getan) - haben zeigt neben den vollen Formen auch kontrahierte, die häufig als Formen des Hilfsverbs verwendet werden (Paul, S. 136 - 137); ⁶ der winter kalt, bluomen rôt - bei Nachstellung des attributiven Adjektivs steht gewöhnlich die unflektierte Form (Paul, S. 170); ⁷ ander nôt - die unflektierte Form von ander (Mettke, S. 179); ⁸ wände - s. wānen; ⁹ gesæhe - mit Präfixen zusammengesetzte Verben, besonders aber die, deren erstes Glied ge- ist, sind perfektiv (Paul, S. 189). In negativen od. negativ gemeinten Sätzen stehen oft Verben mit ge- (Paul, S. 190). In Objektsätzen mit daz steht der Konjunktiv, wenn das Geschehen erst als gewollt od. bevorstehend gedacht wird (Paul, S. 234); ¹⁰ schât - Prät. von schaden; ¹¹ sô - der Nachsatz wird im Satzgefüge mit dô od. sô eingeleitet (Paul, S. 231); ¹² angeslfich = angestlfich - Schwund von t zwischen Konsonanten ist schon ahd. eingetreten (Michels, S. 134).

Walther von der Vogelweide

Doppelzüngigkeit des Papstes

Got gît ¹ ze kûnege swen er wil:
dar umbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.
si lêrten uns bî kurzen tagen:

daz wellents ² uns nû widersagen.
 nû tuonz ² durch got und durch ir selber êre, ³
 und sagen uns bî ir triuwen,
 an welher rede wir sîn betrogen; ⁴
 volrecken uns die einen wol von grunde
 die alten oder diu niuwen.
 uns dunket einez sî gelogen. ⁵
 zwô ⁶ zungen stânt unebene in einem munde.

Die üblen Pfaffen

Diu kristenheit gelepte ⁷ nie sô gar nâch wâne.
 die si dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne. ⁸
 es wære ze vil, und tæte ein tumber leie daz.
 si sündent âne vorhte: dar umbê ist in got gehaz.
 si wîsent uns zem himele, und varent si zer helle.
 si sprechent, swer ir worten volgen welle,
 und niht ir werken, der sî âne zwîvel dort genesen.
 die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
 an welhen buochen hânt si daz erlesen,
 daz sich sô maneger flîzet wâ er ein schoenez wîp vervelle?

Erläuterungen zum Text:

¹ gft - eine Kontraktion von gibit -(-ibi- > -f-) (Metzke, S. 154); ² wellents = wellent es; tuonz = tuon ez - ez verbindet sich oft in der Enklise mit dem vorangehenden Wort (Metzke, S. 29); ³ ir selber êre - nach dem Gen. des Personalpron. (in der Funktion des nhd. Poss.pronomens der 3. P. Sing.) steht von selp der starke Gen. ir selber hant

'ihre eigene Hand' (Mettke, S. 179); ⁴ betrogen - s. be-
trügen; ⁵ gelogen - s. liegen; ⁶ zwô - Fem. von zwêne
'zwei'; ⁷ gelepte - Verhärtung vor stimmlosem Laut - leben :
lepte (Mettke, S. 131); ⁸ guoter sinne âne - âne 'ohne' re-
giert im Mhd. Akk. und Gen.

TEXTBEISPIELE ZU DER BÜRGER- LICHEN LITERATUR

SCHWANK ist eine epische Form im Mittelalter, die vor al-
lem im 16. Jh. weit verbreitet war. Der epische Schwank ist
eine scherzhafte Erzählung volkstümlichen Inhalts und volks-
tümlicher Form. Häufig erzählt man da von der Verspottung
tölpelhafter od. hochmütiger Menschen.

DER STRICKER - ein mittelhochdeutscher Dichter aus der
ersten Hälfte des 13. Jh. Er verfaßte den phantastischen Ar-
tusroman "Daniel vom blühenden Tal" (um 1215) und bearbei-
tete das Rolandslied des Pfaffen Konrad zu einem Epos
"Karl der Große" (um 1225). Seine literarische Hauptlei-
stung sind seine Fabeln und Schwänke. Besonders volkstüm-
lich wurde sein Buch vom "Pfaffen Amis", ein Zyklus von
zwölf gereimten Verserzählungen, die erste deutsche Schwank-
sammlung überhaupt.

Stricker: Der Phaffe Âms

Die Heilung des Kranken

- 805 Dô der phaffe Âms
an guot erwarp sô grôzen prîs
in dem hove ze Kerlingen,
dô reiter ¹ ze Lutringen,
und quam mit vrâge zehant
- 810 dâ er den herzogen vant.
dem saget' er ein mære,
daz âne got niemen wære
bezzer arzât danne er.²
"sô hât iuch got gesendet her",
- 815 sprach der herzoge dô;
"sô bin ich iuwer künfte vrô.³
ich hân hie ⁴ mäge unde man,
der lft ⁵ hie siech ein michel teil.
- 820 gît ⁶ iu got ein solch heil
daz ir die machet gesunt,
ir werdet rîche in kurzer stunt."
dô sprach der phaffe Âms:
"ich bin ein arzât alsô wîs:
- 825 die der miselsûhte âne stânt
unde ouch niht wunden hânt,
den ist anders nie sô wê,⁷
wær' ir tûsent ode mê,
ich mache si gesunt ê
- 830 danne dirre tac hiute ergê:
oder ir nemet mir mîn leben.

ich bit' iuch mir dar um niht geben
 weder minne noch reht,
 ê daz ir hoꝛret unde seht,
 835 daz si jehent daz si gesunt sin;
 sô tuot mir iuwer gnâde schfn.⁸"
 des was der herzoge vrô.
 "ir redet wol", sprach er dô.
 sine siechen wurden besant.
 840 der kômen zweinzec zehant.
 die vuort,⁹ der phaffe in ein gaden.
 "ich hân iuch kurzliche entladen",¹⁰
 sprach er, "iuwer siecheit,¹¹
 welt ir mir sweren einen eit,
 845 daz ir die rede gar verdagt
 ein' wochen, ê daz ir si sagt.
 wan daz hoꝛret zuo der buoze."
 mit der êrsten unmuoze
 liezens' in dar ane gesigen;
 850 si swuoren im daz si'z verewigen.
 dô sprach er die siechen an:
 "nuo gêt âne mich hin dan.
 unt besprechet iuch dâ bf,
 welher der siechist si
 855 under iu; den tuot mir kunt,
 sô sît ir iesâ gesunt.
 den selben wil ich toꝛten,¹²
 unt hilfiu ¹³ von iuwern noꝛten
 mit sfnem bluote hie zehant:

860 des sî mîn lîp iuwer phant."
 do ęrschrahten ¹⁴ die siechen.
 der kůme mohte kriechen
 von sînes siechtuomes nôt,
 der vorhte ¹⁵ nû ez wære' sîn tôt
 865 wůrde man sîner nôt geware,
 unt gie ¹⁶ әне stap dare
 dâ si ditze gespræche hâten.
 dâ gedâhte ¹⁷ ein ieglich man:
 870 "swie kleine ich nuo gesagen kan
 daz mînes siechtuomes sî,...
 sô sprichet aber einer,
 875 der sîn sî zwir als kleine;
 sô sprechent si alle gemeine,
 ich sî der siechist hie;
 sô toztet er mich und nert sie.
 sô wil ich mich behûeten ê,
 880 unt sprechen, mir ensî ¹⁸ niht wê."
 des gedâhte der eine,
 des gedâhtens' alle gemeine,
 unt begunden alle jehen,
 in wære genâde geschehen,
 885 si wæren alle wol gesunt:
 dez tâtens' ouch ir meister kunt.
 er sprach: "ir trieget mich."
 dō swuor ieglficher vŭr sich
 bî sîner triuwe ez wære wâr,
 890 in enwŭrre ¹⁹ niht umbe ein hâr,

des wart der meister harte vrô.
 "nuo gêt dan", sprach er dô
 "unt sagt ez ouch dem herzogen;"
 diz wart niht lenger vûr gezogen;
 895 si giengen unde jâhen,
 dô si ir herren sâhen,...
 in wære ir siechtuom benomen.
 des nam in michel wunder,
 900 unt vrâgte si alle besunder,
 ob ez wær' ein wârheit,
 dô betwanc si der eit
 den si dem pfaffen tâten,
 daz si keine rede enhâten
 905 wan daz si wæren wol gesunt.
 dô hiez er silbers dâ zestunt ²⁰
 dem pfaffen hundert marc geben...
 ... und ein woche dâ nâch ûz gie,
 dô was den siechen alsô wê
 als ouch dâ vor oder mê.
 nuo sagten si dem herzogen,
 920 wie si hæte betrogen
 der arzât der si solte nern,
 wie si im den eit mües... wern
 daz si'z verholne trûegen
 sehs tage, ê si's gewûegen.²¹
 925 dô er hæte vernomen
 wie er von danne was komen,
 er sagt'z den sînen über al.

dō wart es ein grōz schal
in dem hove ze Luterigen
930 als dā ze Kerlingen:
si sprāchen alle, Amfs
der wær' der liste harte wfs.

Erläuterungen zum Text:

¹ reiter - reit er (durch Enklise entstanden); ² bezzet...
danne er - danne steht nach dem Komparativ: 'besser als';
³ iuwer künfte vrō - vrō regiert den Gen.; ⁴ hie = hier;
⁵ lft = liget, die Kurzform ist durch Kontraktion entstan -
den (Paul, S. 69); ⁶ gft = gibet, durch Kontraktion ent-
standen (Paul, S. 71); ⁷ den ist... wê - wê regiert den Da-
tiv (der Person); ⁸ tuot schfn - 'gibt zu erkennen, zeigt,
beweist'; ⁹ vuorte - s. führen; ¹⁰ hân entladen - statt des
Fut. II wird das Perfekt verwendet (Paul, S. 192); ¹¹ iuwer
siecheit entladen - entladen regiert den Gen.; ¹² wil ich
toten - eine Umschreibung für das Fut. I; ¹³ hilfiu = hil-
fe; ¹⁴ erschrahten - Prät. Ind. v. erschrecken (Paul, S.
63); ¹⁵ vorhte - s. führten; ¹⁶ gie = gienc (Paul, S. 123);
¹⁷ gedāhte - s. denken; ¹⁸ ensi = en sf; ¹⁹ enwürre - s.
werren; ²⁰ zestunt - ze stunde 'sogleich'; ²¹ gewūgen - s.
gewāhenen.

TEXTBEISPIEL ZU DER DIDAKTISCHEN POESIE

Ulrich Boner (lebte im 14. Jh.) ist der Verfasser des "Edel-
steins", einer Sammlung von hundert volkstümlichen satiri-
schen Tierfabeln in gereimten Versen.

Der Edelstein

XV

Ein veltmûs eines zftes ¹ sprach
vil vroellich, dâ si êrst ersach
ein statmûs, ir geschlechte, kômen,
si sprach: "ez muoz mich iemer vromen,²
5 daz du bist kômen ³ in mfn hûs."
mit grôzer gir ⁴ luot ⁵ si die mûs.
diu wirtin hât vroellichen muot;
die spfse ziert der wille guot.
ein vroellich antlût⁶si ir bôt;
10 und sprach: "wir sullen âne nôt
ezzen, waz wir guotes hein.⁷
wâ diu wirtschaft ist ze klein:
die machet grôz der wille guot."
diu statmûs dâ mit vlfeze luot
15 ir trût gespiln, die veltmûs,
und vuort ⁸ si mit ir in hûs,
in einen keir berâten wol,
der was guoter spfse vol;⁹
dâ lag vleisch und vischen vil.
20 si sprach: "nu iz an, trût gespil,
der besten spfse, sô hie ¹⁰ sf,
und leb aller sorgen vrf. ¹¹
brôt, ziger und kâse guot
iz ¹² vaste; wip sfn wol benuot ¹³
25 vor hunden und vor katzen."
dâ hirtens ¹⁴ schiere ratzen

an der türe slöz den koch.
 diu heimsche mûs vil balde vlöch,¹⁵
 ir trût gespilen lie¹⁶ si stân.
 30 die enwiste, war si solte gân:
 nu vlöch si hin, nu vlöch si har.¹⁷
 der koch nam ir¹⁸ vil eben war;
 er wolt si gerne ertretten hân,¹⁹
 dô muost er ûz dem kelre gân;
 35 den kelr er wider zuo beslöz,
 die vrömdede²⁰ mûs vil sêr verdröz:
 si hætet der wirtschaft²¹ wol enborn;
 daz leben hât si nâch verlorn.
 dar nâch schiere kam her ûz
 40 geslfichen ouch diu kûnde²² mûs;
 si sprach: "trût gespile nân,
 vröuw dich und lâ din trûren²³ sin!
 iz und trink und lebe wol!
 dirr kelr ist sûezer spise vol."
 45 dô antwurt ir diu vrömdede mûs
 und sprach: "und kæme ich nu hin ûz,
 ich wölt ein bônen lieber gnagen,²⁴
 denn ich die vorchte wölti tragen
 durch dîner spise sûezekeit,
 50 diu mit der gallen bitterkeit
 vermischet ist. die hab du dir!
 si vûegt dir wol, si vûegt nicht mir;
 dâ von solt dus²⁵ alleine hân:
 ich wil ûz ûf den acker gân,

55 und wil in armuot vroelich leben;
 du solt in grøizer vorchte streben.
 daz rîchste leben, daz man hât,
 ist, der in armuot vroelich stât. ²⁶
 armuot ist âne sorge gar,
 60 der rîch nîmt manger sorgen war.
 sô der arme ruowet wol
 sô ist der rîche ²⁷ sorgen vol.
 der arme ist sicher zaller ²⁸ stunt,
 der rîche ûz vorchten niemer kunt. ²⁹
 65 der arme slâft in sicherheit,
 der rîche wacht in erebeit.
 wie mag diu wollust werden guot,
 dâ vorcht und sorg betrûebt den muot?
 ân vorcht ein kleine bezzer ist
 70 denn vil mit vorchte, wizze Krist!"
 mit disen worten und alsô
 schiedens ³¹ von einander dô.

Erläuterungen zum Text:

¹ eines zftes - der Gebrauch des Gen. zur Zeitbestimmung ist im Mhd. häufiger als im Nhd. (Paul, S. 186); ² vromen - s. vrumen; ³ bist komen - eine Umschreibung für das nhd. Perfekt; mit sin wird die Umschreibung gebildet bei intransitiven Verben, die eine Orts- oder Zustandsveränderung bezeichnen (Paul, S. 193); ⁴ gir - s. ger; ⁵ luot - Prät. Ind. v. laden; ⁶ antlûft - s. antlütete; ⁷ hein - hân (Pl.) (Paul, S. 137); ⁸ vuort = vuorte, Prät. Ind. v. fûeren (Paul, S. 126);

⁹ guoter spfise vol - vol wird mit dem Gen. gebraucht; ¹⁰ hie= hier, ein r im Auslaut nach langem Vokal ist abgefallen (Paul, S. 57); ¹¹ aller sorgen vrf - vrf wird mit dem Gen. gebraucht; ¹² iz - Imperativ v. ezzen; ¹³ behuot - Part. Prät. v. behüteten; ¹⁴ hortens - horten si (durch Enklise entstanden, Paul, S. 72); ¹⁵ vlöch - Prät. Ind. v. vliehen; ¹⁶ lie = liez (Paul, S. 136); ¹⁷ har = her, eine alemannische Angleichung an dar (Paul, S. 87); ¹⁸ nam ir war - war-nemen regiert den Gen.; ¹⁹ ertretten hân - der Inf. Perf. kann verwendet werden, um einen Abschluß der Handlung in der Zukunft zu bezeichnen (Paul, S. 200); ²⁰ vrönde - s. vromde; ²¹ hæt der wirtschaft enborn - enbern regiert den Gen.; ²² künde - eine seltene Parallelförm zu kunt (Paul, S. 105); ²³ trûren - der Infinitiv kann substantiviert werden (Paul, S. 200); ²⁴ gnagen - s. nagen; ²⁵ dus - du es, durch Enklise entstanden (Paul, S. 72); ²⁶ in ... stân = sich befinden, sein; ²⁷ der rîche - Adjektive können auch als Substantive erscheinen, im Singular in Verbindung mit Artikel (Paul, S. 157); ²⁸ zaller - ze aller, durch Proklise entstanden (Paul, S. 71); ²⁹ kunt = kumt; ³⁰ erebeit = arbeit (Paul, S. 99); ³¹ schiedens = schieden si, durch Enklise entstanden (Paul, S. 72).

TEXTBEISPIEL ZUR RECHTSPROSA

Der Sachsenspiegel - eine 1220 - 1232 aufgezeichnete Sammlung des deutschen Feudalrechts, insbesondere des ostfälischen Gewohnheitsrechts. Der "Sachsenspiegel" ist das Älteste und bedeutendste Rechtsbuch des deutschen Mittel-

alters. Er hatte gesetzähnliche Geltung. Er diente auch als Vorlage für manche anderen späteren Rechtsbücher (Schwabenspiegel, Meißner Rechtsbuch u.a.).

Der Sachsenspiegel (Landrecht)

Drittes Buch

Art. 42

Wie man saget, daz sich eigenschaft erhübe. ¹

§.1. Got hât den man nâh ² ime selben gebildet und hât in mit sîner marter gelediget, den einen als den anderen. Ime ist der arme als nâ, ³ als der rîche. ⁴

§.2. Nû en lâzet ūch nicht wunderen, daz dicz bûch alsô luczel saget von dinstlûte ⁵ rechte; wend ⁶ ez ist alsô manigvalt, daz nieman zu ende komen enkan. Under ieclichem ⁷ bischofe unde abte und abtischen habn die dinstlûte sunderlîche recht, dar umbe en kan ich es nicht bescheiden. §.3. Dô man ouch recht êrst sazte, ⁸ dô en was niechein ⁹ dinstman, und wâren alle lûte vrfe, dô unse ¹⁰ vorderen her zu lande quâmen. An mînen sinnen en kan ich es nicht ūf genomen - (nâh der wârheit), - daz ieman des anderen sulle sîn. Ouch en habe wirs niechein urkunde. Doch sagen sumelîche lûte, die der wârheit irre varen, daz sich eigenschaft erhübe ¹ an Kayn, der sînen brûder erslûc. ¹¹ Kaynes geslechte wart vortilget, ¹² dâ die werlt mit wazzere zugînk, - (daz ez nicht enbleib). - Ouch sagen sumelîche lûte, ez quême êgenschaft von Cham, Noe sune. Noe gesegenôte zwêne sîne sune; an deme dirten ¹³ gewûc ¹⁴ her nie eigenschaft. Kam besazte Affricam mit sîme ¹⁵ geslechte; Seth bleib in

Asya; Jafet, unse vordere, besazte Europam. Alsus in-
 bleip ¹⁶ ir nichein des andern. Sô segen ¹⁷ sumelfche lûte,
 eigenschaft quême ¹⁸ von Ysmahеле. Die heilige schrift hei-
 zit Ysmahelem der dirnen sun; anders en lûtet sie nicheiner
 eigenschaft umbe ih̄. Sô segen sumelfche lûte, ez quême von
 Esau. Jacob wart geseinet ¹⁹ von sime vater, unde hîz²⁰ in
 herre wesen uber sime brûdere. Esau en vervlûchte ²¹ her
 nicht, noch eigenschaft gewûc ¹⁴ her nicht. Wir habn ouch
 noch in unseme rechte, daz nieman sich selben zu eigene ge-
 geben ²² mac, (ez en widerreden sime erben wol; wie mochte
 dô Noe oder Ysaac einen andern zu eigen gegeben, sint sich
 selben nieman zu eigene gegebenn mac?). §.4. Ouch habe wir²³
 urkundes m̄r. ²⁴ Got rûwete ²⁵ den sibenden tac.²⁶ Die
 sibenden Wochen gebûtet ²⁷ her ouch zu haldene,²⁸ also her
 den juden die 8 gab und uns den heiligen geist. Den sibenden
 mând ²⁹ gebûtet her ouch zu haldene und daz sibende jâr,
 daz heizet her daz jâr der lôsunge; sô solde man ledic lâzen
 und vrf alle die gevangen wâren und in eigenschaft gezogen,
 mit alsô getâneme cleide, als man sie vîng, ab si ledic
 unde vrf wolden wesen. Uber sibem mâl sibem jâr quam daz
 vûnfzigiste jâr, daz heizet daz jâr der vrouden; sô mûste
 aller manfch ledic und vrf wesen, her en wolde oder wolde.
 §.5. Ouch gab uns got urkundes m̄r an einem phenninge, dâ
 man in mite versûchte, ³⁰ dô he sprach: Lâzet den keiser
 sines bildes gewaldic, und gotes bilde gebet gote. Dar bf
 ist uns kundic von gotes Worten, daz der mensche gotes bil-
 de wesen sal, und swer in iemane anders zûset ³¹ denne
 gote, der tût ³² wider got. §.6. - (Nâch rechter wârheit sô

hât eigenschaft begin von getwange unde von gevenknisse ³³
unde von unrechter gewalt, die man von aldere in unrechte
gewonheit gezogen hât unde nû vor recht habn wil.) -

Erläuterungen zum Text:

¹ erhûbe - Konj. Prät. von erheben (Mettke, S. 196); uo in der regelrechten Form erhuobe ist zum einfachen Vokal zusammengesogen (Paul, S. 83); ² nâh = nâch; ³ nâ = nâch (Adj.); ⁴ der rîche - ein substantiviertes Adjektiv erscheint im Sing. in Verbindung mit dem Artikel (Paul, S. 157); ⁵ dinstlûte = dienstliute, ie > f, iu > û (Paul, S. 83); ⁶ wend = wande; ⁷ ieclîch = ieglich; ⁸ sazte - Prät. Ind. von sezzen, die nicht umgelautete Form von + satjan; ⁹ niechein = nehein; ¹⁰ unse = unsere (Mettke, S. 173); ¹¹ brûder = bruoder, erslûc - ersluoc (Paul, S. 83); ¹² vortilget - s. vertilgen; ¹³ dirte - md. für ditte (Mettke, S. 170); ¹⁴ gewûc = gewuoc (Paul, S. 83), s. gewâhenen; ¹⁵ sîme = sîneme; ¹⁶ inbleip - in dient zur Negation (Negationspartikel: ne, en, in); ¹⁷ segen - nach Art der schwachen Verben I. Klasse gebildete 3.P.Pl. Präs. Ind., gewöhnlich: sagen (Paul, S. 128); ¹⁸ queme - Konj. Präs. (in der indirekten Rede, Paul, S. 215); ¹⁹ geseinet - s. segenen; ²⁰ hîz = hiez, Prät. Ind. von heizen (Paul, S. 83); ²¹ vervlûchte = vervluochte (Paul, S. 83); ²² gegeben = geben; ²³ habe wir - in der 1. P. Pl. Präs. Ind. kann das n abgeworfen werden, wenn das Pronomen wir nachgesetzt wird (Paul, S. 117); ²⁴ urkundes mâr - bei Komparativen ist der Gen. besonders häufig (Paul, S. 182); ²⁵ rûwete - s. ruowen; ²⁶ den sibenden tac - der reine Akk.

wird auch als Zeitbestimmung gebraucht (Paul, S. 177); ²⁷
gebütet = gebietet (büten = bieten); ²⁸ zu haldene - Dat.
des Gerundiums (eine flektierte Form des Infinitivs); ²⁹ mänd=
mände; ³⁰ versüchte - s. versuochen; ³¹ zuseget = zuosaget;
³² tüt = tuost; ³³ gevenknisse = gevanknisse.

T E X T B E I S P I E L Z U R W I S S E N S C H A F T -
L I C H E N P R O S A

Weinauer Naturlehre

Dez menschin lip ist gemachet uz vier elementen. da von so
wil ich dir sagen welhes siu sint. Daz erste ist diu erde.
diu ist kugeleht. daz mac man kiesin da bi. wan so der mane
verleschit, daz schinet uns an der ersten stunde der naht .
aber die da sint in oriente, die sehint des manen gebresten
umbe die dritten stunde der naht. daz ist darumbe. wan ez
ist in e ¹ naht dan uns. daz en mohte niemer geschen, enwere
daz ertriche niht kugeleht unde enmitten hoch. da von so gat
in diu sunne e uf danne uns. wonde ² si danne also gar
michel ist, da von schinet si sleht unde breit. unde daz mer
hat dise welt in driu also geteilt: Daz minste ³ heizit
Europa, Daz ander affrica, Daz dritte asya. Von dem ertriche
sprichet ein phylosophus, alfraganus "Den minsten sternenn
den der mensche mac gesehin, der ist grozir danne daz ert-
riche alle sament." ⁴ Diu erde ist der andern elemente rei-
nate unde ein drussene. Unde diu erde ist von ir nature dur-
re unde kalt. also der naturen ⁵ sint och ein teil liute .
den ⁶ sprechint die arzate melancolici. die artent nach der
erden, unde sint sorghaft, gerne trauric, gitic unde habende,

ungetruwe, zahe unde swarzir varwe. Nu hest du ein element .
daz ist diu erde.

Daz ander element ist daz wasser, unde och cugeleht umbe daz
ertriche, als in eime ⁷ eige ⁸ daz luter umbe den duttern ⁹
gat, also umbegat daz wasser die erde. nuwen ¹⁰ daz uns got
den luft hie lat, ¹¹ daz wir genesen, ez solte anders alles
hie wazzir sin. unde ist och daz wazzir kalt und fiuchte. der
naturen sint die liute, den die meister sprechint sanguinei.
die artent nach dem wazzir, sint gebinde, minnende, frolich,
lachende, unde rotenthafter varwen, unde singent, unde fei-
zet sint si, geturstic guotmuotic. Nu hestu ¹² daz ander
element, daz wazzir.

Daz dritte element daz ist der luft. der besluzit in sich
die ersten zwei, unde ist warm unde fiuchte. darnach artent
die, den die arzate sprechint fleumatici, unde sint an
slafenne ¹³ gerne drage, unde mugent vil speichlotun haben,
unde hant herten sin, veizt, unde wis sint siu gerne. Nu
hest du daz dritte element, daz ist der luft. Daz vierde
ist daz fiur, unde ist durre unde warm, unde umbegat die
andern alle. der nach artent die lute, die da heizint colo-
rici. die sint los, drugenhaft, ¹⁴ zornic, gebinde unde ge-
turstic, ruh, cranc, durre, unde bleicher varwen. dise vier
element gent ¹⁵ dem libe fuorunge. daz sint die erde, wazzir,
luft unde fiur.

.....

Als daz iar in vier zit geteilet ist, also teilent och die
arzate den naturlichen tac, der vier unde zwenzic stunden
het. in vier teil, unde iegliches het sehz stunde. daz erste

daz ist die mittenacht. darzuo horint drie stunden die der vor sint unde drie dar nach, unde sint fiuchte unde kalt. daz ander teil daz ist der sunnen ufganc. darzuo horint drie stunden dervor unde drie dernach, unde sint warm unde fiuchte. daz dritte teil ist der mittetac, darzuo horint drie stunden der vor unde dernach drie, unde sint warm und durre. daz vierde ist der sunnen underganc. darzuo horint drie stunden die dervor sint unde drie dernach, unde sint kalt unde durre. also vahent die romer den naturlichen tac an, also teilitt man dez menschen lebtage in vier. daz erste ist die kintheit, iugent, manheit unde daz alter. also sint och vier winde, unde het ieglicher zwene anhege oder zwene knehte. der erste heizit Boreas,¹⁶ der weget von septentrione, daz ist von dez Herwagenes gerihte, daz ist von der mitter naht. der ander heizit eurus,¹⁷ bisa oder nider wint, unde weget von oriente. der dritte heizit Auster,¹⁸ wazzirwint, von dem mitten tage, der vierde heizit waltwint oder aberer wint, zephirus,¹⁹ von occidente.

Erläuterungen zum Text:

- ¹ ê - s. êr; ² wonde - s. wande; ³ minste = minneste, der Superlativ des Adjektivs lützel 'klein' (Paul, S.107); ⁴ allesament - s. alsamen; ⁵ der naturen - der Genitiv kann auch prädikativ verwendet werden (Paul, S. 101); ⁶ den sprechint - sprechen in der Bedeutung 'einen Namen geben' regiert den Dat. od. Nom. (der Kasus des zu bezeichnenden Objekts); ⁷ eime = eineme; ⁸ eige - s. ei; ⁹ dutteru - s. toter; ¹⁰ nuwen - s. niuwen; ¹¹ lât - Präs. Ind. v. lâzen; ¹² hestu = hest

du; ¹³ an slafenne - der Dat. des Gerundiums kommt nur abhängig von Präpositionen vor (Paul, S. 200); ¹⁴ drugenhaft - s. trügenhaft; ¹⁵ gent = gebent; ¹⁶ Boreas - kalter Bergwind, bei den alten Griechen der Nordwind, der von den Gebirgen im Norden nach Hellas weht; ¹⁷ eurus - Süd-Ost-Wind; ¹⁸ Auster (lat.) - Südwind; ¹⁹ Zephirus - Zephyros, Westwind (Gottheit).

Schreibung und Aussprache der Vokale

In den kritischen Textausgaben der klassischen mhd. Literatur kommen folgende vokalische Lautzeichen vor:

kurze Vokale	a	e	i	o	u;
umgelauteete kurze Vokale	ǣ	e		ō	ū;
lange Vokale	â	ê	f	ô	û;
umgelauteete lange Vokale	æ			œ	iu;
Diphthonge		ei	ie	ou	uo;
umgelauteete Diphthonge				ōu	ūe.

Kurzvokale

Die mhd. Kurzvokale müssen beim Lesen besonders beachtet werden, denn in sehr vielen Fällen zeigt das Mhd. an ihrer Stelle lange Vokale.

e-Laute

Im Mhd. kann in betonter Silbe sowohl kurzer geschlossener als auch kurzer offener e-Laut vorkommen. Für die Aussprache ist die Herkunft des Lautes von Bedeutung. Geht das mhd. e auf ein germ. e zurück, so ist es als kurzer offener Laut zu artikulieren (in den historischen Grammatiken häufig durch Trema "gekennzeichnet). Kurzer geschlossener e-Laut ist aus ahd. a durch sog. Primärumlaut entstanden (wird durch einen daruntergesetzten Punkt bezeichnet: ę). In Formen, bei denen der Umlaut a > e in ahd. Zeit unterblieben ist, entwickelt sich im Mhd. ein kurzer, besonders im Obd. sehr offener Laut ǣ.

Langvokale

Bei einfachen Vokalen dient der Zirkumflex zur Kennzeichnung der Vokallänge. Jeder Vokal, der Dehnungszeichen aufweist, wird demnach lang gesprochen, z.B. rāche 'Rache', jāmer 'Jammer' u.a. Diese eindeutige Unterscheidung von Lang- und Kurzvokalen durch die Schreibung ist in den Sprachdenkmälern aus mhd. Zeit nicht gegeben: der Zirkumflex wird da nur ganz vereinzelt als Längenzeichen verwendet. Langvokale sind auch

alle Diphthonge und die Umlaute der langen einfachen Vokale.

e-Laute

Der lange geschlossene \hat{e} -Laut hat sich aus germ. ai vor germ. h sowie vor r, w bzw. im Auslaut entwickelt; der lange offene Laut \hat{e} geht auf ahd. \hat{e} zurück und ist durch Umlaut entstanden.

Diphthonge

Die Diphthonge bestehen jeweils aus zwei kurzen Vokalen, von denen der erste stärker betont wird als der zweite. Mhd. bieten ist also bi-eten zu sprechen. Der Hauptton liegt auf dem kurzen i, das e wird schwächer angefügt. Das gleiche gilt für die übrigen Diphthonge. Mhd. ei ist als e mit i-Nachschlag zu sprechen.

Schreibung und Aussprache der Konsonanten

In mhd. Texten kommen folgende Konsonanten vor:

Liquiden ('flüssige Laute', 'Fließlaute')	l, r
Nasale ('Nasenlaute')	m, n
Halbvokale	ɥ, ɨ
Explosivlaute ('Verschlußlaute')	
Tenuis (stl. Verschlußlaute)	p, t, k
Medien (sth. Verschlußlaute)	b, d, g
Frikativlaute ('Reibelaute')	
stl. Reibelaute	f(v), s, ss, sch, ch (Ich-Laut, Ach-Laut)
sth. Reibelaute	w(v), j
Spirans ('Hauchlaut')	h
Affrikaten ('angeriebene Laute')	pf(ph), z, zz (=tz), kch, och

ɥ (w) wird bis ins Mhd. hinein (bis 1100) wie engl. w in winter gesprochen. Geschrieben wird es uu, u od. vv. Dann erst entwickelt sich aus dem Halbvokal ɥ der heutige labiodentale Reibelaut w.

ɨ bezeichnet eine lautlich Entwicklungsstufe zum späteren sth. palatalen Reibelaut j. In den mhd. Schriften wird der Laut durch i (es bezeichnet zugleich auch den Vokal), j,

g, gi oder y wiedergegeben.

k wird oft auch durch c bezeichnet, seltener durch kk oder ck (in bairischen Handschriften steht für den k-Laut auch ch), Im Silbenanlaut steht in der Regel k, im Silbenauslaut c. In der Geminat ion entwickelt sich schriftsprachlich ck, z.B. sac - sac-kes.

ch bezeichnet im Alem.-Bair. durchgängig velare Lautung (als Ach-Laut am Gaumensegel). Im Md. besteht sowohl velare als auch palatales ch (Ach-Laut u. Ich-Laut).

h ist im Silbenanlaut Hauchlaut, auslautend aber Reibelaut. Zum Dehnungszeichen wird es erst im Frühneuhochdeutschen.

f kann auch durch v oder u wiedergegeben werden. Im Anlaut und im Inlaut zwischen Vokalen steht meist v. Es wird zunächst stimmhaft gesprochen und erst im Spätmd. stimmlos. Vor r, l, u, ü, iu, üe können sowohl f als auch v stehen (mit gleichbleibend sth. Aussprache). Im Auslaut, in der Verdoppelung (Geminat ion) und in den Lautfolgen ft oder fs ist f (v) stimmlos zu sprechen.

Gleiche Lautqualität bezeichnen pf und ph.

z hat doppelten Lautwert: Es ist Affrikata (t + s) und entspricht dem nhd. z; es kann aber auch ein stimmloses s bezeichnen, dem im Nhd. ß od. ss entspricht (in Grammatiken häufig ʒ geschrieben). In der Regel wird mhd. z als Affrikata gesprochen, wenn ihm auch im Nhd. ein z entspricht, z. B. holz, zit, zuo.

s wird im Mhd. wie auch im Nhd. je nach der Stellung im Wort stimmhaft bzw. stimmlos gesprochen. Bis zur Mitte des 13. Jh. hatte es mehr den Lautwert wie sch.

Betonung der Wörter

Hauptton tragen die Stammsilben der einfachen Wörter. Bei Nominalzusammensetzungen liegt der Hauptton auf der Stammsilbe des ersten Gliedes, z.B. marcgräve. Nominalbildungen mit Partikel sind in der Regel gleichfalls auf der ersten Silbe betont, z.B. antwürte, ursache. Verbalbildungen tragen dagegen den Hauptton auf der Stammsilbe des Verbs, z.B.

erteilen, entläzen, erlauben.

Nebenton trägt in der Regel die Stammsilbe des zweiten Gliedes in einem Nominalkompositum, z.B. marcgräve. Unter Nebenton stehen auch die Ableitungssuffixe wie mhd. -unge, -sal, -nisse, -inne, -liche, deren Vokale aus diesem Grunde nicht zu e abgeschwächt worden sind. Darüber hinaus können - abhängig von der Stellung des Wortes im Redezusammenhang - auch die übrigen nichthaupttonigen Silben den Nebenton tragen.

Unbetont sind Silben mit tonschwachem e, soweit sie nicht im Zusammenhang der Rede unter Nebenton stehen.

B E M E R K U N G E N Z U R M H D. V E R S L E H R E

(Gesch. d. d. Spr., S. 383 ff.)

Versmaß

Für den Vers als eine metrisch geregelte Zeile ist die geordnete Abfolge von betonten und unbetonten Silben (Hebungen und Senkungen) entscheidend. Der mhd. Reimpaarvers enthält in der Regel 4 Hebungen. Auf die Hebung folgt eine Senkung, sie bilden zusammen einen Takt, graphisch dargestellt /xx/. Gehen der ersten betonten Silbe am Versanfang ein oder zwei (selten drei) unbetonte Silben voraus, so bilden sie den Auftakt. Einsilbige Wörter können je nach der Stellung im Vers metrisch betont oder unbetont sein.

Möglichkeiten der Taktfüllung

/xx/ Hebung + Senkung, z.B. /ritter/.

Eine solche regelmäßige Füllung kann auch in Fällen vorliegen, in denen das Schriftbild drei Silben zeigt. Auslautendes unbetontes e wird meist nicht gesprochen, wenn das folgende Wort vokalisch anlautet. Diese Erscheinung wird als Elision bezeichnet, z.B. /mite er/.

Unbetontes e kann außerdem zwischen gleichen oder gleichartigen Konsonanten verstummt sein, z.B. /rede die/; in diesem Falle spricht man von Ekthipsis.

/x^u/ Hebung + Senkung + Senkung, z.B. /manige/.

Die beiden Senkungen füllen zusammen den Zeitwert einer More aus, das wird als Aufspaltung der More bezeichnet.

/ - / beschwerte Hebung.

Eine betonte Silbe mit langem Stammvokal (naturlange Silbe) kann allein einen Takt ausfüllen, sie ist im Zeitwert von zwei Moren zu sprechen. Beschwerte Hebung kann auch eine Silbe mit kurzem Stammvokal sein, sie muß aber durch Konsonanten abgeschlossen sein (positionslang Silbe). Als beschwerte Hebungen finden sich oft Stammsilben von Eigennamen; die Namen werden dadurch hervorgehoben.

/x^/ Hebung + Pause, z.B. /was/.

Das ist eine häufig genutzte Möglichkeit des Verschlusses, im Versinnern kommt diese Form äußerst selten vor.

/x^/ Nebenhebung + Pause, z.B. /zOu/ we/.

Eine eigentlich unbetonte Silbe erhält unter Einfluß ihrer Stellung im Vers einen Nebenton. Diese Taktfüllung findet sich besonders häufig nach beschwerter Hebung am Ende eines Verses; es ist jedoch nicht Bedingung, daß eine beschwerte Hebung vorausgeht.

Kadenz (Versschluß)

Je nach der Füllung des letzten Taktes (bzw. auch vorletzten) Taktes ergeben sich unterschiedliche Kadenzen.

Formen der Kadenz

Volle Kadenz: der 4. Takt ist mit einer Hebung ausgefüllt, einsilbig volle Kadenz / x^ /;

der 4. Takt ist mit Hebung und Senkung ausgefüllt, zweisilbig volle Kadenz / x^x /.

Stumpfe Kadenz: der 4. Takt pausiert, der 3. enthält die letzte Hebung, und zwar entweder Hebung und Pause / x^ / ^ /, oder Hebung und Senkung / x^x / ^ /.

Klingende Kadenz: der 4. Takt weist eine Nebenhebung auf, der 3. dabei sehr oft - aber nicht als Bedingung - eine beschwerte Hebung / - / x^ /, / x^x / x^ /.

Nibelungenstrophe

Die Nibelungenstrophe besteht aus vier Langzeilen, die durch Endreim verbunden sind. Jede Langzeile setzt sich aus zwei Kurzzeilen, dem Anvers und Abvers, zusammen; beide sind durch eine Zäsur, eine Sprechpause, getrennt. Charakteristisch für die Nibelungenstrophe ist die besondere Anordnung der Kadenzen. Die Anverse enden in der Regel mit klingender Kadenz, die ersten drei Abverse mit stumpfer Kadenz und der letzte Abvers mit voller Kadenz.

Beispiel zur Skansion

NL 916

Gunther und Hagene, die rēcken vil balt,
lobten mit untriuwen ein pirsen in den walt.
mit ir scharpfen gāren si wolden jagen swin,
bern unde wisende: waz mōhte kūenērs gesin?

/ - /xx/xx/x^/	x/ - /xx/x^/^^/
/x^u^/ - / -x^/	x/xx/ xx/x^/^^/
/ xx /xx/ -x^/	x/xx/ xx/x^/^^/
/ - /xx/xx/x^/	x/xx/ -/xx / x^/

I N T E R P R E T A T I O N S M U S T E R

(Gesch. d. dt. Spr., S. 388 ff.)

Nibelungenstrophe 916

Gunther und Hagene 'Gunther und Hagen'

Gunther: Nom. Sing. des st. Mask. Der Eigenname folgt in der Flexion den mask. a-Stämmen, nur der Akk. Sing. endet meist auf -en.

Hagene: Nom. Sing. des sw. Mask. Der Eigenname flektiert wie die mask. n-Stämme. In der weiteren Entwicklung erfolgt Apokopierung des Endung-e und Übergang zur st. Flexion. Der Stammvokal ist kurz zu sprechen, Dehnung in der offenen Tonsilbe ist noch nicht eingetreten.
die recken vil balt 'die sehr tapferen Helden'
die: Nom. Pl. des best. Artikels. Der Vokal ie ist

Diphthong, in der weiteren Entwicklung unterliegt er der nhd. Monophthongierung.

recken: Nom. Pl. des sw. Mask. (n) recke 'Krieger, Held'. Die Bedeutung war urspr., in vormhd. Zeit 'landesflüchtiger Verbannter, Vertriebener'.

vil: Adv., entspricht in seiner Verwendung dem nhd. sehr, wird attributiv zur Verstärkung bzw. Steigerung von Adj. u. Adv. gebraucht. Das Adv. vil geht auf ein altes Adj. zurück und ist stammverwandt mit griech. poly.

Der kurze Stammvokal erfährt beim Übergang zum Frnhd. Dehnung, bezeichnet durch nachgestelltes e.

balt: Nom. Pl. des Adj. balt 'kühn, mutvoll, schnell' st., nominal (sog. unflektierte Form). Nachstellung des adj. Attributes in sog. unflektierter Form ist charakteristisch für die alte Heldendichtung. Das Adj. ist untergegangen, geblieben ist im Nhd. das Adv., mhd. balde, nhd. bald, dessen Bedeutung auf 'schnell, so-gleich' eingeschränkt ist. Die Form balde weist Media im Inlaut auf, die Form balt hat demnach Auslautverhärtung erfahren.

lobten 'ließen ausrufen'

3. P. Pl. Prät. Ind. Akt. des sw. Verbs loben 'gelo-ben, ausrufen lassen'. Es gehört zu den sw. Verben mit gleichbleibendem Stammvokal. Zwischen Wurzel u. Endung ist der Themalaut im Prät. bereits synkopiert, vgl. die Form lobeten. Der Stammvokal wird beim Über-gang zum Frnhd. gedehnt, Dehnung erfolgt zuerst in den Formen mit offener Tonsilbe, analog dann auch in den synkopierten Formen. Das Wort ist stammverwandt mit erlauben, lieb, Urlaub u.a.

mit untriuwen 'mit Treulosigkeit'

mit: Pröp. mit Dat.-Rektion.

untriuwen: Dat. Pl. des st. Fem. (ô) untriuwe 'Treu-losigkeit, Betrug'. Der Stammvokal iu ist ein Monophthong, er wird beim Übergang zum Frnhd. diphthongiert; das w schwindet zwischen Vokalen.

ein pirsen in den walt 'ein Jagen in den Wald'

ein: Akk. Sing. N. des unbest. Artikels ein. Die sog. unflektierte Form steht in der Regel bei adj. Verwendung.

pirsen: subst. Inf. des sw. Verbs pirsen, birsen 'pirschen, jagen'. In frnhd. Zeit ist das stl. s nach r zu sch geworden. Das Wort ist Ende des 12. Jh. aus dem Französischen gekommen und hat sich als höfisches Modewort schnell durchgesetzt. Im Gegensatz zu jagen bezeichnete es die höfische Art des Weidwerks.

in: Pröp., hier mit Akk.-Rektion.

den: Akk. Sing. Mask. des best. Artikels.

walt: Akk. Sing. des st. Mask. (a) walt 'Waldgebirge, Wald, Baumbestand'. Die endungslose Form weist Auslautverhärtung auf, vgl. Gen. Sing. waldes. Der Nom. Pl. endet im Mhd. auf -e; Pluralbildung mit Umlaut u. Suffix -er setzt sich erst im Frnhd. durch.

mit ir scharpfen gëren 'mit ihren scharfen Wurfspießen'

ir: Gen. des Personalpron. der 3. P. Pl. als Possessivpron. (Dat.) ir 'ihren'. Es erscheint noch ohne adj. Endung; solche Endungen kommen zwar teilweise schon im 12. Jh. vor, setzen sich aber erst im 14. Jh. allgemein durch. Dehnung des Vokals erfolgt beim Übergang zum Frnhd..

scharpfen: Dat. Pl. des st., pronominal flektierten Adj. scharpf, scharf 'scharf, rau, schneidend'. Die Form mit -pf ist obd., mit -f md. Die md. Form ist nach Süden vorgedrungen und hat sich im 17. Jh. allgemein in der Schriftsprache durchgesetzt. Das Wort ist stammverwandt mit Schar (des Pfluges), Schere, scheren.

gëren: Dat. Pl. des st. oder sw. Mask. (a,n) gër, gëre 'Wurfspieß'.

si 'sie'

Nom. des Personalpron. der 3. P. Pl.

wolden jagen 'wollten jagen'

wolden: 3. P. Pl. Prät. Ind. Akt. des unregelmäßigen Verbs wellen 'wollen, beabsichtigen, wünschen'. Das Prät. ist mit Ablaut und Dentalsuffix gebildet. Die

Prät.-Endung -de ist unter Einfluß des vorausgehenden Konsonanten zustande gekommen, daneben steht aber auch mhd. die Form wolte.

jagen: Inf. des sw. Verbs jagen. Beim Übergang zum Frnhd. erfolgt Dehnung des kurzen Vokals in offener Tonsilbe.

swin 'Wildschweine'

Akk. Pl. des st. Neutr. (a) swin 'Schwein, Wildschwein'. Neutr. a-Stämme haben im Mhd. endungslose Formen im Nom. u. Akk. Pl. In dem Streben nach deutlicher Numerusdifferenzierung erfolgt im Frnhd. Veränderung der Pluralbildung.

Der mhd. Monophthong i wird durch die nhd. Diphthongierung zu ei.

bern 'Bären'

Akk. Pl. des sw. Mask. (n) ber 'Bär'. Das -e der älteren Form bere ist nach Liquida, der ein kurzer Vokal vorausgeht, apokopiert worden. Dehnung des kurzen Stammvokals erfolgte zunächst in den flekt. Formen mit Endung, in Analogie dazu dann auch in den einsilbigen Formen.

wisende 'Wisente'

Akk. Pl. des st. Mask. wisent.

waz 'was'

Nom. Sing. des Interrogativpron.

möhte gesin 'könnte sein'

- möhte: 3. P. Sing. Prät. Konj. Akt. des Prät.-Präs. mugen 'vermögen, können, imstande sein'. Kennzeichen des Modus ist der Umlaut, eine Folgeerscheinung der ahd. Endungen, die im Prät. Konj. i oder ï aufweisen. Als Prät.-Präs. zeigt das Verb sowohl Kennzeichen st. als auch sw. Konjugation.

gesin: Inf. des athematischen Verbs sin 'sein', der nach Modalverben meist mit Präfix ge- gebildet wird, z. T. spielen auch rhythmische Gründe eine Rolle. Die Bildung der Tempusformen erfolgt mit Hilfe verschiedener Stämme.

küeners 'Mutigeres'

Nom. Sing. des substantivierten Adjektivs küene 'kühn',

st. (pronominal) flektiert, Form des Komparativs. Der Umlaut des Stammvokals ist durch die ahd. Endung -i bewirkt worden; das Adj. gehört zu den ja/jô-Stämmen. Der Diphthong hat beim Übergang zum Frnhd. Monophthongierung erfahren.

Übersetzung

Wörtlich:

Gunther und Hagen, die sehr tapferen Helden, riefen mit Treulosigkeit (Pl.) zu einem Jagd in den Wald auf. Mit ihren scharfen Wurfspießen wollten sie Wildschweine, Bären und Wisente jagen: was könnte Mutigeres sein?

Überarbeitete Fassung:

Die tapferen Helden Gunther und Hagen forderten mit treulosen Hintergedanken zu einem Jagdzug in den Wald auf. Sie hatten vor; mit ihren scharfen Wurfspießen Wildschweine, Bären und Wisente zu erlegen. Was könnte es wohl geben, das mehr Tapferkeit erforderte?

W O R T E R V E R Z E I C H N I S

A

- abe, ab, ap Präp. mit Dat. - wegen; herab von, von
- abbet, abet, abt st. M. - Abt
- äber Adj. - trocken und warm nach der Nässe und Kälte
- acker st. M., N. - Ackerfeld
- al Adv. - ganz und gar (bes. vor Adj. adv. und Part. Präs. zur Verstärkung des Begriffes)
- allenthalben Adv. - auf allen Seiten
- alsam Adv. u. Konj. - ebenso, ebenso wie; wie wenn, als ob (mit Konj.)
- alsamen Adj. u. Adv. - alle zusammen
- alsö, alse, als Adv. - so, ebenso; das heißt, nämlich; als, als ob; wie, als; wann, so oft als, sobald als; so weit als; weil
- alsus, alsust Adv. - in solchem Grade, auf solche Weise
- ander Adj. - der zweite; einer von zweien; der folgende, Übrige; der andere (mit dem Begriff der Verschiedenheit); oft nur pleonastisch
- anders, anderst Adv. - anders, sonst, Übrigens; noch einmal
- ane, an Präp. - an, auf, in, gegen (mit Dat. od. Akk.); zeitlich: in, an (mit Dat.), bis an (mit Akk.)
- äne, än Präp. mit Akk., Gen. - ohne, außer
- anehanc, anhanc st. M. - Anhang; Begleitung, Begleiter eines Herrn
- angest st. M., F. - Bedrängnis; Angst, Furcht, Besorgnis
- angestlich, engestlich Adj. - gefährlich, schrecklich, ängstlich
- ansehen st. V. - ansehen, berücksichtigen
- antlütte, antlütze, antlitze st. N. - Antlitz
- ar sw. M. - Adler
- arbeit, arebeit, erebeit, erbeit st. F., N. - Arbeit; das durch Arbeit zustande Gebrachte; Mühe, Mühsal, Not, die Leidet od. freiwillig übernimmt; Kampfesnot; Strafe
- arm, arn st. M. - Arm (von Menschen und Tieren)
- arn st. M. - Adler

art st. M., F. - Ackerbau, sowie dessen Ertragnis, Land; Herkunft, Abkunft; Natur, angeborene Eigentümlichkeit; Beschaffenheit, Art

arten sw. V. - abstammen, eine engestammte Beschaffenheit haben

arzt, arzet st. M. - Arzt

B

balt Adj. - kühn, mutvoll, tapfer, schnell

baz Adj. - Komparativ v. wol; Adv. - besser, mehr, steigend: sterker baz - viel stärker

be-gân, be-gên st. V. - für etwas sorgen; etwas tun

be-ginnen st., sw. V. - anfangen, beginnen

be-halten, be-halden st. V. - für sich behalten, verschweigen; etw. für sich aufbewahren; erretten, erlösen; beherbergen, bewirten; beobachten

be-hüeten sw. V. - behüten, bewahren vor, sich wovor hüten (Part. behuot - vorsichtig; geschützt, bewahrt); verhindern

be-jagen sw. V. - erjagen, erringen, erwerben

be-lifben, blifben st. V. - im gleichen Zustand bleiben; verharren

be-nemen st. V. - zusammenfassen; wegnehmen, entziehen; berauben

be-râten st. V. Part. Prät. - ausgerüstet

be-reiten sw. V. - rüsten, bilden, ausrüsten

be-scheiden, be-sceiden st. V. - unterscheiden; deutlich berichten, erzählen

be-senden sw. V. - beschicken, holen lassen

be-slützen sw. V. - ein-, zuschließen

be-sprechen st. V. - refl. mit Gen. sich worüber beraten

be-sunder, be-sundern Adv. - abgesondert; einzeln; besonders; vorzüglich

be-triegen st. V. - verlocken; betrügen, verblenden; Part. Prät. betrogen, verblendet; falsch, betrügerisch

betwungen-lifch Adj., betwungenlifche Adv. - erzwungen; mit Kummer behaftet

be-velhen st. V. - Übergeben, überlassen, anvertrauen

be-warn sw. V. - sorgen für, besorgen, beschützen, bewahren
vor, gegen

be-wegen st. V. - refl. mit Gen. meiden, verzichten; sich
wazu entschließen

bezog, bazzer Adj. - besser

bieten st. V. - bieten, anbieten, darreichen

bilde st. N. - Bild, Werk der bildenden Kunst; Menschenbild,
Körperbildung, Gestalt; Vorbild, Beispiel

bilden sw. V. - mit Bildern verzieren; gestalten, ab-, nach-
bilden

binden st. V. - binden, fesseln; verbinden

biften st. V. - bitten (mit Akk. der Person, auch mit Dat.
der P.)

bliclich Adj. - glänzend

blide, blide Adj. - froh, heiter, freundlich; artig, sittsam

bluome sw. M., F. - Blume, Blüte

bluot st. M., F. blifete st. F. - Blüte

bluot, pluot st. N. - Blut; Stamm, Geschlecht; lebendes We-
sen, Menschen

böne st., sw. F. - Bohne; etwas Wertloses, Geringes

bote sw. M. - Bote

bræche st. F. - das Brechen, Abbrechen, Absetzen

brechen st. V. - entzwei brechen, zerbrechen

breit Adj. - ausgebreitet; weit ausgedehnt, breit; bildl.
weit verbreitet, groß, berühmt

bresten st. V. - brechen, bersten, gewaltsam od. plötzlich
hervordringen

brief, -ves st. M. - Brief (Liebesbrief), Urkunde, überhaupt
Geschriebenes

brünne, brünje st., sw. F. - Brustharnisch

brüt, briut, brout st. F. - Braut, junge Frau

buoch st. N. - Buch, Dichtung, Sammlung von Gedichten, Ge-
setzen usw., die heilige Schrift

buoze st. F. - geistliche u. rechtliche Buße

burc st. F. - Burg, Schloß, Stadt

D

danc, -kes st. M. - Gedanke, Erinnerung; Wille, Absicht ;

Dank; Kampfpreis

dan-noch, den-noch Adv. - damals noch, jetzt noch; sodann noch, noch außerdem, auch da noch, dessen ungeachtet, dennoch

dâr, dâ, dô Adv. - da, dort; wo (relat.)

dare, dar Adv. - dahin, hin; bis auf diese Zeit; wohin (relat.)

degen st. M. - Knabe, Krieger, Held

dehein Pron. Adj. - irgendeiner

des Adv. - daher, deshalb

dicke, dic Adj., dicke Adv. - dicht; dick; oft, häufig

dienen sw. V. - dienen, aufwarten (mit Dat.); einem etw. leisten, zu Dienste tun (mit Dat. u. Akk.); eine Zahlung od. Abgabe leisten; verdienen

dienest, dienst st. M., N. - Verehrung, Aufwartung, Ergebenheit, Dienstwilligkeit

dienest-man st. M. - Diener; Dienstmann

dierne, diern, dirne, dirn st., sw. F. - Magd, Mädchen, Dienerin; Dirne

dirre, ditze, disiu Pron. - dieser, dieses, diese

dô, duo Adv. - da, damals, darauf

dôn, tôn st. M. - Melodie, Lied, Gesang

drf, drfe Num. - drei

dringen st. V. - tr. flechten, weben; zusammendrücken, drängen; intr. sich drängen, andringen (höfische Sitte beim Empfang von Gästen)

drusene, drusine st. F. - Bodensatz

dunken sw. V., Prät. dũhte - scheinen, dũnken

durch, dur Pröp. - durch, hindurch (räumlich u. zeitlich); wegen, um - willen, aus, vor (kausal)

dũrre, durre Adj. - dũrre, trocken, mager

E

edel Adj. - adlig, edel; herrlich, kostbar; von Geburt u. Gesinnung edel, aber arm

ei, -es, -ges st. N. - Ei

eigen Adj. -was man hat, eigen; hörig, leibeigen

eigen st. N. - Eigentum, ererbtes Grundeigentum

eigenschaft st. F. - Eigentum, Besitz; Leibeigenschaft
eine, ein Adv. - allein, einsam, frei von, ohne etwas (mit Gen. der Person)
eit, -des st. M., F. - Eid
element st. N., Pl. auch sw. N. - Element
ellen, ellent st. N. - Kampfeifer, Mut, Tapferkeit
ellenden sw. V. - elend machen, quälen
ellent-haft Adj. -mannhaft, tapfer-kühn, gewaltig
en-bern st. V. - ohne etwas sein, entbehren, worauf verzichten
en-bieten st. V. - durch einen Boten sagen lassen; bieten
ende st. N., M. - Ende; Abschluß; Tod; endes tac - Todestag; Jüngster Tag
engegen, engegene, engein Adv. - entgegen, anwesend
en-mitten, en-mittent Adv. - in der Mitte, mitten darin, mitten hinein
enphâhen, enpfâhen, enphân st. V. - an sich nehmen, empfangen, aufnehmen
entriuwen - in Wahrheit, wahrhaftig
ent-sliezen st. V. - befreien; aufschließen, öffnen, lösen; offenbaren, erklären, sich verteilen u. ausbreiten
ent-springen st. V. - entfließen (mit Dat.); entrinnen; hervorspringen, hervorsprießen; erwachen aus (Gen.); aufspringen
êr, ê -Adv. früher, vormals; eher, lieber; Präp. (Gen., Dat.) vor; Konj. eher als, ehe (meist mit folgendem Konjunktiv); nach Komparativ ohne zeitlichen Begriff - als, als daß
erbe st. F., N. - Erbe; Grundeigentum; Vererbung, Erbschaft
erborn = geboren: geboren, abstammend
êre st. F. - Ehrerbietung, Verehrung; Preis, Zierde; Ansehen, Ruhm; Sieg, Herrschaft, die Gewalt des Herrschers; Ehre als Tugend, Ehrgefühl, ehrenhaftes Benehmen
er-heben st. V. - aufheben, emporheben, anfangen
er-kennen sw. V. - refl. verstehen
er-klingen st. V. - erklingen

er-koren, er-kosen sw. V. - erwählen
er-krimmen, er-grimmen st. V. - zerkrallen, zerkratzen
erliutern, erlüttern sw. V. - rein, hell machen; erklären
erloosen sw. V. - lösen, auflösen, befreien von; offenbaren;
 erzielen, gewinnen; beseitigen, aufheben
ermel st. M. ← Ärmel
er-neren sw. V. - gesund machen, heilen; retten, am Leben er-
 halten
er-schrecken st. V. - auffahren, aufschrecken; erschrecken
er-slähen, er-släen st. V. - zerschlagen, nieder-, totscha-
 gen
er-stân, er-stên st. V. - aufrecht stehen; vom Tode aufer-
 stehen; entstehen
er-treten st., sw. V. - zertreten, tot treten
er-vinden st. V. - ausfindig machen; kennenlernen, bemerken,
 erfahren
er-weinen sw. V. - tr. zum Weinen bringen
er-weln, er-wellen sw. V. - erwählen; Part. Prät. erwelt -
 auserwählt, ausgezeichnet
er-werben st. V. - erreichen, gewinnen
er-wern sw. V. - verwehren, verhindern
ete-lîch, etes-lîch Pron. Adj. - irgendein, irgendwelcher ;
 Pl. einige, manche
etes-wenne Adv. - zuweilen, manchmal, dann und wann
êwe, ê st. F. - Ewigkeit; Recht, Gesetz; ehelicher Bund ;
 eheliche Geburt

G

gâch, gâ Adj. - schnell, plötzlich; jähzornig, ungestüm
gadem, gaden st. N., M. - Haus nur von einem Gemache; Kam-
 mer; Stockwerk
galle sw. F. - Galle, Bitteres
gar, gare Adj. -bereit gemacht, gerüstet; bereit (Gen.,Dat.
 od. gegen, ze); vollständig, ganz
gâr, gâre Adv. - gänzlich, völlig, ganz und gar
ge-bårde st. F. - Aussehen, Benehmen, Wesen
ge-bâren, gebâren sw. V. - sich gebärden, sich benehmen
Gebot st. N. - Gebot, Befehl; Gewalt, Herrschaft

- ge-breſten st. V. - zusammenbrechen; mangeln (Gen., an)
- ge-brechen st. V. - mit Gewalt dringen
- ge-denken sw. V. - intr. denken, gedenken; mit Gen. u.
Refl. Dat. - ſich etwas ausdenken; zudenken, beſtim-
men; tr. auf einen Gedanken kommen; refl. ſich erin-
nern
- gegen, gagen Präp. mit Dat. - räumlich hin, zu, nach etwas;
entgegen, gegenüber, feindlich gegen
- ge-haz Adj. - haſſend, feind mit... (Dat. der Perſon)
- ge-lâz st. M., N. - Geſtalt, Benehmen
- ge-lâze st. F. - Benehmen
- ge-leben sw. V. - intr. leben, zuſammenleben; leben von
(Gen.); leben für, nachleben, befolgen (Dat.); tr.
erleben
- ge-leite st. N. - Begleitung, Geleit
- ge-lîchen sw. V. - tr. gleich machen, vergleichen (mit Dat.
od. ze, gegen); refl. mit Dat. gleich ſein, verglei-
chen, ſich gleichſtellen; intr. mit Dat. gleich ſein,
gleich
- ge-mach st. M., N. - Ruhe, Bequemlichkeit, Pflege; Ort, wo
man ruht u. ſich pflegt, Zimmer, Wohnung
- ge-meine Adj. - allgemein; alle umfaſſend, geſamt; Adv. auf
gemeinſame, gleiche Weiſe; zuſammen
- ge-mûete, ge-muote st. N. - Geſamtheit der Gedanken u.
Empfindungen, Sinn, inneres Herz; Stimmung; Begehren,
Geſuch
- ge-muot Adj. - geſinnt, geſtimmt
- ge-nâde, gnâde st. F. - Glück, Freude; Unterſtützung, Gunſt,
Huld, Gnade
- ge-nesen st. V. - am Leben bleiben; ſich wohl befinden
- ge-nûegen sw. V. - refl. ſich befriedigen
- ge-nuoc, -ges Adj. - genug, hinreichend; manch, viel (oft
mit leiſer Ironie: ſehr viel, viel zu viel)
- gern sw. V. - begehren, verlangen
- ger, gir st. F. - Verlangen, Begehren
- gêr, gêre st., sw. M. - Wurfſpieß, Speer
- ge-rihte st. F. - die gerade Richtung; in gerichte Adv. -

geradeaus, geradewegs; immerfort, sogleich

ge-ruochen sw. V. - intr. (mit Gen. od. Inf.) seinen Sinn auf etwas richten, Rücksicht nehmen auf, genehmigen, belieben, gewähren; tr. wünschen, begehren

ge-schehen, geschên st. V. - geschehen, sich ereignen

ge-segenen sw. V. - segnen; einen gesegenen - ihn zum Abschied segnen, von ihm Abschied nehmen

ge-selle sw. M. - Hausgenosse; Gefährte, Freund, Geliebter; Bursche, junger Mann; Person

ge-sigen sw. V. - intr. siegen, die Oberhand behalten; einem an gesigen - ihn besiegen

ge-sinde sw. m. - Weggenosse, Gefolgs-, Dienstmann; Diener; Hausgenosse

ge-slechte st. N. - Geschlecht, Stamm, Familie

ge-stân st. V. - stehen bleiben; standhalten

ge-türste, ge-türstec, ge-turstic Adj. - kühn, verwegen

ge-twanc st. M., N. - Zwang u. Bedrängung; Gewalt, Herrschaft; Gewalttat; Gerichtszwang

ge-vallen st. V. - fallen; eintreten, zufällig geschehen; fallen, kommen an, auf, zu, geraten in, kommen von; zufallen, zuteil werden

ge-vancnisse, ge-venknisse st. F., N. - Gefangenschaft; Gefangennehmung

ge-vfüegen sw. V. - zusammenfügen, verbinden; (mit Dat.) zu-fallen lassen, bescheren, zufügen

ge-wâhenen st. V. - sagen, berichten, erwâhnen, gedenken

ge-walt st. M., F. - Gewalt; Macht; Vollmacht

ge-waltec, ge-waltic, ge-weltic Adj. - Gewalt habend, mächtig (ohne od. mit Gen.)

ge-want st. N. - Kleidung, Rüstung

ge-war werden - (mit Gen.) bemerken

ge-winnen st. V. - erkämpfen, werben; siegen; Überwältigen, in Gewalt bekommen

ge-wonheit st. F. - Gewohnheit, gewohnte Lebensweise

ge-zam Adj. - zahm; geziemend

gfte, gftec Adj. - gierig, habgierig, geizig

glâsten sw. V. - glänzen

glesfn, gleserfn Adj. - von Glas od. Glasmasse
golt, -des st. N. - Gold; Schmuckwerk aus Gold
gram Adj. - zornig, unmutig; erzürnt, aufgebracht; feindselig erzürnt
greme-lfch Adj. - zornig, unmutig; erzürnt, feindselig erzürnt
grimme Adv. - zornig, unfreundlich, wild; schmerzlich; heftig, sehr
grßz Adj. - groß; dick; auffallend, bedeutsam, stark, viel; angesehen, vornehm
grßz-lfch, großs-lfch Adj. - groß; Adv. -sehr, aufs höchste
grüne Adj. - grün; frisch, roh
grunt, -des st. M. - Grund, unterste Fläche eines Körpers od. Raumes; von grunde - von Grund aus, gründlich
gunnen, günnen Prät. Präs. - gönnen, vergönnen, erlauben
guot st. N. - Gutes; Gut, Vermögen, Besitz; Landgut
guot-lfch, güt-lfch Adj. -gut, gütig; liebeich, freundlich; ruhmvoll, herrlich

H

haben, hân sw. V. - halten, festhalten; besitzen, haben
habende Adj. - besitzend, bemittelt
halp, -bes Adj. - halb
harte, hart, hert Adv. - hart, schwer, streng; kaum; höchst, sehr
haz, -ztes st. M. - feindselige Gesinnung od. Handlung, Haß
heide st. F. - ebenes, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heide; st., sw. F. - Heidekraut
heil st. N. - Gesundheit; Glück, glücklicher Zufall, Getawohl
heimisch, heimsch Adj. - einheimisch; zahm (von Tieren u. Pflanzen, im Gegensatz zu den Wilden, Wildwachsenen)
heim-lfch, hein-lfch Adj. - einheimisch; vertraut, vertraulich; zahm; verborgen, heimlich
heizen red. V. - heißen, befehlen (mit Dat. der Pers. u. Akk. der Pers., mit Inf., mit. Akk. u. Inf.); sagen (mit Akk. u. Inf.); heißen, nennen; geloben

hel, -lles Adj. - tönend, laut; glänzend, licht
helfe-lfch, helf-lfch Adj. - helfend, hilfreich
helle st., sw. F. - Unterwelt, Hölle
helt, -des st. M., helde sw. M. - Held
hem Adj. - zu Schaden beflissen, boshaft
heme Adv. - boshaft
her, here st. N. - Heer, Kriegsheer
hêr, hêre Adj. - hoch, vornehm, erhaben, herrlich; stolz
hêr-lfch Adj. - vornehm, ausgezeichnet, prächtig, herrlich
hêre, herre sw. M. - Gebieter, Herr, gegenüber der Unter-
gebenen jeder Art; Gemahl; vornehmer Vasall od.
Dienstmann; Mann von Adel
herte st. F. - Herde
herze-leit st. N. - Herzeleid, tiefe Betrübniß
herze-liep Adj. - im Herzen, von Herzen lieb
herzen-lfche, herzec-lfche Adv. - im, von Herzen, herrlich,
sehr
herzoge sw. M. - der dem Heere Voranziehende, Heerführer;
Herzog (als Titel)
hier, hie Adv. - hier; da, nun
himel-rfche st. N. - Himmelreich, Himmel
hinnen, hinne, hinn Adv. - von hier fort, von hinnen
hiute Adv. - heute
hōch, hō Adj. - hoch
hōch-gemuot Adj. - edel, hochsinnig, hochgestimmt; freudig;
stolz, hochmütig gegen (Dat.)
hōch-gezît, hoch-zît st. F., N. - hohes kirchliches od.
weltliches Fest, höchste Freude; Vermählungsfeier,
Hochzeit, Beilager
hōch-geziften st. N. - das Feiern eines Festes
hōhe, hō Adv. - hoch (in, nach, aus der Höhe); stark, laut;
in vornehmer weise
holt Adj. - gewogen, günstig, freundlich, liebend; dienst-
bar, treu
hōren, hören sw. V. - tr. hören, anhören; intr. im Ver-
hältnis der Abhängigkeit od. Zugehörigkeit von etw.
sein, gehören zu, erforderlich sein zu

hof, -ves st. M. - Hof (beim Haus); Wohnstätte des weltlichen od. geistlichen Fürsten; der Fürst mit seiner vornehmen Umgebung; Turnierhof, Turnier, Schmaus
hove-lfch Adj. - dem Hofe angemessen, fein, gebildet, höfisch
hulde st. F. - Geneigtheit, Freundlichkeit, Wohlwollen, Huld; Erlaubnis

I

ie-gelfch, iec-lfch Pron. Adj. - jeglicher, jeder
ie-man, ie-men Pron. Subst. - jemand
iemer, immer, imer, umner Adv. - jederzeit; immer, für immer
ie-sâ Adv. - alsbald, sogleich, soeben
iht, icht, iet, ît Pron. Subst. N. - irgendein Ding, etwas
in-gesinde st. N. - Dienerschaft im Hause des Herrn, Hofdienerschaft, Hausgenossenschaft; Diener; Einwohner
irre-varn st. V. - im Irrtum leben

J

jâ, ja Interjekt. - bejahend: ja; bekräftigend: fürwahr
jæmer-lfche Adv. - Herzeleid erregend, jammervoll, kläglich; leidvoll, Herzeleid empfindend
jehen, jên st. V. - sagen, sprechen, behaupten, für wahr erklären
joch, jô Konj. - und; und auch, nebst, sowie; noch, weder... noch; Adv. auch, sogar
jugent st. F. - Jugend; junge Leute
jungeste, jungest, jungist Adv. - jüngst, zuletzt

K

kalt st. N. - Kälte, Frost
kamerære st. M. - Kämmerer; Schatzmeister; Diener u. Aufseher im Frauen- und Schlafgemach
kapfen, kaffen, gaffen sw. V. - schauen, bes. verwundert schauen, gaffen
keller, kelre st. M. - Keller
kêr st. M. - Richtung, Wendung, Um-, Abwendung
kiesen st. V. - prüfen, versuchen, wählen; nach genauer Prüfung wählen, erwählen, auswählen
kint, -des st. N. (vom Sohne auch M.) - Kind, Sohn od.

- Tochter; Knabe, Jüngling, Mädchen, Jungfrau; Edelknabe, adlige Jungfrau
- kiusche, kiusch Adj. - keusch, rein, sittsam, züchtig, schamhaft; nach relig. Gelübde unvermählt
- kläffen st., sw. F. - Klaffter als Längemaß
- klage st. F. - Wehgeschrei als Ausdruck eines Schmerzens, Klage; Klagen hervorrufende Not, Leid
- klê, -wes st. M., N. - Klee; mit Kleeblumen gezielter Rasen
- kleiden sw. V. - kleiden, ankleiden, bekleiden, ausstatten
- kleine st. F. - Kleinigkeit
- kleit, -des st. N. - Kleid, Kleidung, Kleidungsstück; Gewandstoff
- klingen st. V. - klingen, tönen; erklingen, erschallen
- kraft st. F. - Kraft, Gewalt; Menge, Fülle, bes. von Krieger, von Gut u. Vorräten aller Art (oft nur einen Gen. umschreibend od. verstärkend)
- kranc Adj. - kraftlos, leibesschwach; schmal, schlank; krank
- kriechen st. V. - kriechen, schleichen
- kristen-heit st. F. - Christlichkeit, christlicher Glaube; Christenheit
- kristen-lich Adj. - christlich
- koch st. M. - Koch
- küene, küen Adj. - kühn
- kugeleht, kugeloht Adj. - kugelförmig
- küme, küm Adv. - mit Mühe, schwerlich, kaum; nicht, gar nicht
- kündec, kündic Adj. - bekannt, kund
- kunft, kumft st. F. - das Kommen, die Ankunft
- kunnen, künnen Prät. Präs. - können, imstande sein; möglich sein
- kunt, -des Adj. - bekannt geworden, kund
- kurze-wfle st. F. - kurze Zeit, Zeitkürzung, Unterhaltung, Vergnügen
- kurz-liche Adv. - kurz, auf kurze Weise; bald, rasch

L

- lachen sw. V. - lachen, lächeln, freundlich blicken
- laden sw. V., auch st. - auffordern, berufen, zu Gaste laden

läzen, lân red. V. - unterlassen, freilassen, lösen; ent-
 lassen, loslassen; zurücklassen; aufgeben, verlassen
lant, -des st. N. - Land, Erde, Gebiet, Heimat
ledec, ledic, lidic Adj. - ledig, frei; müßig; unverheiratet
ledigen sw. V. - befreien
leide st. F. - Leid, Schmerz, Betrübniß; Feindseligkeit ,
 Mißgunst
leic, leige sw. M. - Nichtgeistlicher, Laie; Ungelehrter
leit, -des Adj. - betrübend, leid; widerwärtig, unlieb, ver-
 haßt
leit, -des st. N. - Böses, Betrübniß, Schmerz, Krankheit
lêre st. F. - Lehre, Anleitung, Unterweisung, Unterricht;
 Weisheit, Wissenschaft
lêren sw. V., im Prät. neben lêrte auch lârte, larte; Part.
 Prät. neben gelêret, gelêrt auch gelârt, gelart -
 zurechtweisen, unterweisen, lehren, kennen lehren
lernen sw. V. - lernen, kennen lernen
liebe st. F. - Wohlgefallen, Freude; Freundlichkeit, Gunst,
 Liebe
liegen, liugen st. V. - eine Unwahrheit sagen, lügen; (mit
 Dat.) jemand belügen, betrügen
lieht Adj. - hell, strahlend, blank
liep, liup, -bes Adj. - lieb, angenehm, erfreulich
lfp, -bes st. M. - Leben; Leib, Körper (häufig: Person) ;
 Magen
liste st. M., F. - Weisheit, Klugheit, Schlaueheit; weise,
 kluge, schlaue Absicht od. Handlung
liut st. M., N. - Volk, Menschengeschlecht; Pl. Menschen,
 Leute; die vornehmen Leute
lobe-bære, lobe-haft Adj. - lobenswert, löblich
lobe-lfch Adj. - löblich, preiswert; feierlich
lôn st. M., N. - Lohn, Belohnung
lop, -bes, lob st. N., M. - Lob, Preis, Lobpreisung
lôs Adj. - frei, ledig; mutwillig, fröhlich, freundlich
lösunge, loxsunge st. F. - Öffnung, Erlösung, Befreiung
lougen sw. V. - flammen
loup, -bes st. N. - Laub, Blatt

luft st. M., F. - Luft; Luftzug, Wind
lôte Adv. - auf helltönende, laute Weise
lôten sw. V. - intr. ertönen, lauten; intr. u. refl. (mit
subst. Präd.) - heißen, bedeuten
luter st. N. - Eiweiß
lützel Adj. - klein, gering, wenig

M

machen sw. V. - hervorbringen, erschaffen, erzeugen; machen,
bereiten, anstellen, zuwege bringen
magedfn, magetfn st. N. - Mägdelein; Jungfrauen
maget, magt, mait, meit st. F. - Jungfrau; unfreies Mädchen,
dienende Jungfrau einer vrouwe, Dienerin, Magd
maget-lfch Adj. - jungfräulich
mâc, -ges st. M., mâge sw. M. - blutsverwandte Person in der
Seitenlinie
man, -nnes st. M. - Mensch; tapferer Kriegsmann; Ehemann; Ge-
liebter; Verliebter; Sohn; Dienstmann, Diener; Vasall
mânde, mânt, mönt, -des sw., st. M. - Mond; Monat
manec, manic, menic Adj. - viel, manch, vielfach
manec-valt, manic-valt Adj. - mannigfaltig, vielfältig; viel-
gestaltig, verschiedenartig
man-lfch Adj. - männlich, mutig, tapfer
man-lfch st. N. - das dem Menschen Gleiche, sein Bild
mære Adj. - bekannt, berühmt, herrlich, gewaltig, lieb
mære st. N. - Kunde, Nachricht, Bericht, Erzählung; er-
zählende Dichtung; Märchen; Gegenstand der Erzählung
mære st. F. - Ruhm; mündliche Äußerung, Rede; Kunde, Nach-
richt; Erzählung, Dichtung; Erwägung, Absicht; Er-
eignis, Umstand
marmel, mermel st. M. - Marmor
marschalkfn st. F. - Frau des Marschalls
marter, martere, martel st. F. - Qual, Pein
meie, meige sw. M. - der Monat Mai; Maibaum; Mailied; Mai-
frühlingsfest
meister st. M. - Lehrer, Magister, Gelehrter; Meistersänger;
Vorgesetzter, Anführer; Herr
meit st. F. - Jungfrau

mer st. N. - das Meer; Über mer - Über das Meer, Über dem Meere; bes: das gelobte Land
merken sw. V. - achtgeben, wohl beachten
merze, merz sw. M. - März
michel Adj. - groß; Adv. - viel (mit Gen.), sehr
mfden st. V. - einem fern bleiben, etw. vermeiden, entbehren
milte, milde Adj. - freundlich, liebevoll, gütig, geduldig, barmherzig; wohlgesittet; wohlthätig
minne st., sw. F. - freundliche Erinnerung; religiöse Liebe; Elternliebe; Freundschaft, Liebe, Zuneigung; die sinnliche Liebe; Geliebte (in der Anrede)
minnen sw. V. - lieben
minne-lfch Adj. - lieblich, liebenswert, schön, zierlich; gütlich
misel-suht st. F. - Aussatz
misse-gân, misse-gên st. V. - (mit Dat.) übel-, fehlgehen, fehlschlagen
misse-lingen st. V. - Übel gelingen, mißglücken, fehlschlagen (ohne od. mit Dat.)
mite, mit Adv. - mit, damit
morgen st. M. - Morgen, Vormittag
muot st. M. - Sinn, Seele, Geist; Gemüt, Gemütszustand, Stimmung; Übermut, Hochmut; Begehren, Lust; Entschluß, Absicht; Entschlossenheit, Mut; Hoffnung; Vermutung
muoten sw. V. - etw. haben wollen; begehren, verlangen
mûs st. F. - Maus

N

nâch, nâ Adv. - beinahe
nagen st. V. - nagen, benagen, zernagen, abnagen
nahtegal st., sw. F. - Nachtigall
natûre, natiure st., sw. F. - Natur, Beschaffenheit
nechein, nehein, nihein, nichein, nekein Adj. - kein
nemen st. V. - nehmen, fassen, ergreifen; wählen; erhalten, empfangen
neren, neren sw. V. - heilen, gesund machen; retten, erretten
nidere Adj. - unter; nieder, niedrig, tief; Adv. - unten;

tief, niedrig

nider-wint st. M. - Wind, der über niederes Land kommt
nie Adv. - nie; verneinendes Zeitadv. bei vergangener, voll-
endeter u. gegenwärtiger Tätigkeit neben u. ohne ne
niemer, nimmer, nimer Adv. - nimmer, nie, niemals
nft, -des st. M. - feindselige Gesinnung; Groll, Eifersucht,
Arg, Neid; Eifer, Heftigkeit
niawan, niewan, niwan, nūwen Konj. - außer; nūwen daz -
außer daß, außer wenn (mit Konj.)
niuwe Adj. - neu, frisch
noch Adv. - dennoch, dessenungeachtet
nōt st. F., M. - Drangsal, Mühe, Not; Notwendigkeit
nū, nu Adv. - nun, jetzt, eben jetzt; Konj. - nun, da, als
nun, während

O

obe, ob, op Konj. - wenn, wenn auch, falls; als, wie wenn
occident, occidente st., sw. M. - Westen
ōrient, ōrjent st. M. - Orient, Osten
ouge, oug sw. N. - Auge
ouwê, ōwê, owê Interj. - Ausruf der Klage, des Wunsches,
des Erstaunens

P

palas, palast st. N., M. - größeres Gebäude (mehrere Säle
enthaltend); Palast
phaffe, pfaffe sw. M. - Geistlicher, Priester
phant, -des st. N. - Pfand, Unterpand, Bürgschaft
phenninc, phennic st. M. - Münze, Geld, Silberdenar, Pfen-
nig
phlege st., sw. F. - liebende Besorgung, Fürsorge, Vormund-
schaft, Pflege (gew. im Plural); Umgang; Sitte, Le-
bensart, Gewohnheit
phlegen st. V. - die Verantwortung übernehmen; wofür sorgen,
sich mit freundlicher Sorge annehmen, pflegen; be-
schützen, behüten; betreiben, üben (mit Gen.); be-
sitzen, haben (mit Gen.); refl. - die Sitte, Ge-
wohnheit haben
pfiment, pfimente sw., st. N. - Gewürz, Spezerei; gewürzter
Wein

poisün st. M. - Gift, Zauber-, Liebestrank

prfs st. M. - Lob, Ruhm, Wert, Preis; Herrlichkeit; etwas Preiswertes

prisen sw. V. - loben, rühmen, hochstellen, verherrlichen; beurteilen

R

rant, -des st. M. - der Rand des Schildes, der Schild

razzeln, razzen sw. V. - toben; rasseln; winden, drehen

rechen st. V. - ein Unrecht bestrafen, zur Vergeltung einem Ubles zufügen, Rache wofür nehmen

recke, reke sw. M. - Verfolgter, Verbannter, Fremdling; herumziehender Krieger, Abenteurer; Krieger überhaupt, erprobter Krieger, Held

rede st. F. - Rechenschaft, Verantwortung; Vernunft, Verstand; Sprache; Rede, Gespräch; Verabredung, gegebenes Wort; Abkommen, Vertrag; Gegenstand der Rede; Handlung

reht Adj. - gerade; wie es sich nach Sitte od. Gesetz gebührt; recht, wahrhaft, wirklich

reht st. N. - was recht u. geziemend ist

rehte, reht Adv. - gerade, geradewegs; zutreffend, gerade, eben; recht, richtig, genau (verstärkend vor Adj. u. Adv.)

reinäte st. F. - Reinigung u. Bodensatz davon; Reinheit

reine, rein Adj. - rein, klar; ohne Makel od. Sünde, schön, herrlich, vollkommen, gut, keusch

reise, reis st. F. - Aufbruch, Zug, Reise, besond. Kriegs-, Heereszug

riche, rich, rich Adj. - reich; von hoher Abkunft, vornehm, edel, mächtig, gewaltig; fähig zu (mit Inf.); freundlich, beglückt; laut volltönend; groß, kostbar, herrlich

rife, rif sw. M. - gefrorener Tau, Reif

ringen st. V. - intr. sich hin u. her bewegen, ringen, kämpfen; sich abmühen (an, umbe, wider); mit Begierde streben (nach)

rinc, -ges, ring st. M. - Ring: Fingerring, Ring an einer

Tür, Panzerring; Kreis, kreisförmig sitzende, lagern-
de Menschenmenge; Raum inmitten einer kreisförmigen
Menge, Kampfplatz; Platz

ros st. N. - Roß, besond. Streitroß u. Wagenpferd

rösten-haft, röt-haft Adj. - rötlich

rüch, ruch, rühe, rü Adj. - haarig, struppig, zottig; rauh,
herbe, hart, streng, unwirsch, ungebildet

ruc, -ckes st. M. - schnelle Ortsveränderung, Ruck

rüemen, ruomen sw. V. - rühmen, preisen; refl. sich rühmen,
prahlen

rüeren, ruoren sw. V. - anrühren, berühren, tasten, fühlen

ruowen, ruon, rūwen sw. V. - ruhen, ausruhen

S

sache st. F. - Angelegenheit, Sache, Ding

sagen sw. V. - mit Worten ausdrücken, sagen, erzählen, nen-
nen, rühmen, Gedichte vorlesen od. zum Vorlesen ver-
fassen

sal st. M., N. - Wohnsitz, Haus, Saal, Halle; Tempel, Kirche

sælec, sælic Adj. - gut, wohlgeartet; zum Glück bestimmt,
glücklich; glückbringend; fromm, heilig

sam, same Adv., Konj. - ebenso, so wie, wie wenn, als ob;
Adv. - ebenso; Konj. - wie

sanc, -ges st. N., M. - Gesang, Lied, Musik; mit Gesang be-
gleiteter Tanz

sanfte Adv. - mit geringer Mühe, leicht; langsam, leise ;
ruhig, angenehm, wohl

schade sw. M. - Schaden, Verderben, Mühsal

schaden sw. V. - Schaden verursachen (mit Dat.)

schaffen st. V., sw. V. - schaffen, gestalten; tun, machen,
in Ordnung bringen, einrichten, sorgen für, besorgen

schal, -lles st. M. - Geschrei; Ruhm, Gerede, Gerücht

scharpf, scharph, scharf, scherpfe, scherfe, scherf Adj. -
schneidend scharf, rauh; eifrig, stark

schaz, -tzes, schatz st. M. - Edelmetall, Schatz, Geld u.
Gut, Reichtum, Vermögen; Tribut, Steuer

schenken sw. V. - einschenken, zu trinken geben (mit Dat.
der Person)

schiere, schier Adv. - in kurzer Zeit, sogleich, schnell,
 bald; fast, beinahe
schild, -des, -tes st. M. - Schild, bildl.: Schutz; Wappenschild, Wappenschild
schfn Adj. - hell, strahlend, leuchtend; sichtbar, offenbar;
schfn werden - sich zeigen, bekannt werden
schfnen st. V. - strahlen, leuchten; erscheinen, sichtbar werden, sich zeigen
schoznde, schönde st. F. - Schönheit
schozne, schozn Adj. - schön, herrlich; glänzend, hell; weiß; freundlich
schozne st. F. - Schönheit, Herrlichkeit; Klarheit, Glanz; schönes Weiter
schouwe, schowe, schou st. F. - suchendes, prüfendes Schauen, Blick
schouwen sw. V. - sehen, schauen, ansehen, betrachten; besichtigen, prüfen; besichtigen, besuchen
schrift st. F. - die heilige Schrift, Bibel
schuz, -zzes st. M. - Stoß, Stich, Schuß, Lanzenwurf
segenen, segen sw. V. (kontr: sēnen, seinen) - das Zeichen des Kreuzes machen, bekreuzigen, segnen
sehen, sēn st. V. - tr. sehen, erblicken, ansehen, zusammentreffen mit, besuchen; intr. sehen, blicken, schauen
selp, -bes, selb Pron. Adj. - selbst, selb
senden sw. V. - schicken, senden
senfte, semfte Adj. - leicht, bequem; freundlich, angenehm
sēre, sēr Adv. - mit Schmerzen, schmerzlich; gewaltig, heftig, sehr
setzen sw. V. - setzen, stellen, legen; refl. -sich niederlassen; Aufenthalt nehmen
sicher Adj. - sorgenfrei, unbesorgt, ohne Furcht od. Zweifel
sicher-heit st. F. - Sicherheit, Sorglosigkeit; Schutz; Gewißheit; Gelöbnis
siech Adj. - krank, siech, besond. aussätzig
siechheit, siecheit st. F. - Krankheit, Siechtum
sfn, -nnes st. M., sinne st. F. - körperlicher, wahrnehmen-

- der Sinn; Sinnlichkeit; Verstand; Bewußtsein; Weisheit, Kunst; Sinn, Meinung, Ansicht; Verstand
- singen st. V. - singen (auch mit Gen.); gesangartig hersagen u. lesen, dichten; frohlocken; pfeifen; knistern, zischen
- sint Adv. - seitdem, darauf, späterhin; Pröp. - seit (mit Gen. od. Dat.); Konj. - seit, seitdem, nachdem; da, weil
- sft Adv. - seitdem, darauf, nachher, späterhin; Pröp. - seit (mit Gen., Dat.); Konj. - seit, nachdem; da, weil ; obgleich
- slac, -ges st. M. - Schlag; Verderben, Unglück
- slāfen red. V. - schlafen
- slahen, slān st. V. - schlagen; erschlagen, töten; schlachten; schmieden; verarbeiten; befestigen
- slahte, slaht st. F. - Tötung, Schlacht
- sleht Adj. - bildl.: klar, richtig
- slichen st. V. - schleichen
- sloz, -zses, slōz st. N. - Schloß, Riegel, Fessel
- smāhe Adv. - klein, gering; schlicht, niedrig; verachtet
- snfde st. F. - Schneide (des Schwertes, Messers)
- snel, -lles Adj. - schnell, rasch, gewandt, stark, kräftig, tapfer, eifrig
- snelle, snel Adv. - schnell, rasch
- sō Adv. - dann, ferner; so sehr, in solchem Grade; in solcher Weise; auf etwas hinweisend od. hindeutend ; Anfangsworte eines Satzes zusammenfassend
- soln, scholn, guln, schuln Prät. -Präs. - verpflichtet, genötigt, bestimmt sein; zugehören; angemessen sein, gebühren; schulden; müssen, sollen (oft auch mit dürfen, wollen, werden zu übersetzen)
- sorc-lich Adj. - Sorge erregend, gefährlich, bedenklich; besorgt, bekümmert, ängstlich
- sorge st., sw. F. - Sorge, Besorgnis, Kummer, Furcht
- sorge-bære Adj. - Sorge erregend
- soumære st. M. - Saumtier od. die Last, die er trägt
- spiln, spilen sw. V. - intr. Scherz treiben, sich vergnü-

gen (mit Leibesübungen, im ritterlichen Kampfspiele, im Minnespiel); sich lebhaft bewegen vor Vergnügen od. Verlangen; fröhlich sein; blinken; tr. - ein Spiel machen, spielen (Spiel ums Geld, Wett-, Kampf-, Schauspiel u. dgl.)

spise st., sw. F. - Speise, Kost, Lebensmittel

sprechen st. V. - sprechen, sagen; einen Namen geben, nennen (der Name ist im Nom. od. Dat.)

stahel, stål st. M., N. - Stahl; stählerne Rüstung; Stahlbogen der Armbrust

stån st. V. - stehen, zur Seite stehen, stehen bleiben, beruhen auf etw.; dauern

stap, -bes st. M. - Stab, Stock

starc, -kes Adj. - stark, gewaltig, kräftig; schwierig, böse, schlimm

starke, starc Adv. - gewaltig, sehr

stat st. F. - Stätte, Ort; Herberge; Begräbnisstelle

stæte Adj. - fest, beständig

stæte-keit st. F. - Festigkeit, Beständigkeit; Sicherheit, Bestimmtheit; Bestätigung

stætec, stætic Adj. - fest, beständig

stellen, stallen sw. V. - Part. Prät. gestellet, gestalt - aussehend, gestaltet, beschaffen

sterbe sw. M., F. - das Sterben, der Tod; ansteckende Krankheit, Pest

sterke st., sw. F. - Stärke, Gewalt; Verstärkung, Vermehrung

sterne sw. M., stern st. M. - Stern

stieben, stiuben st. V. - stieben, wie Staub umherfliegen

stolz Adj., Adv. - törricht, Übermütig; stattlich, herrlich, prächtig

straze st., sw. F. - Straße

streben sw. V. - zappeln; sich abmühen, ringen, kämpfen

strift, -tes st. M. - Streit mit Worten od. Waffen; Streitmacht, Heeresabteilung; Rache; das Streben nach etwas; Wettstreit

striften st. V. - kämpfen, streiten, sich eifrig bemühen, streben (nach, umbe); wetteifernd etwas tun

strûcheln, strûhen sw. V. - straucheln, stolpern, zu Falle kommen, sinken, stürzen

stunde, stunt st., sw. F. - Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit
suoze, sûeze Adj. - süß, milde, angenehm, lieblich; freundlich

sume-lîch Pron. - manch

sumer st. M. - Sommer

sûnden, sunden sw. V. - sündigen

sunder Adj. - besonders

sunne sw., st. F., st., sw. M. - Sonne; Sonnenschein, Tageslicht; sonnenbeschienener Platz; die östliche Himmelsgegend

sus, sust, sunst Adv. - so, in solchem Grade, so sehr, in solcher Weise

swâ, swô Konj. - wo irgend, wo auch, wo

swanne, swenne Konj. - wann irgend, wann auch, sobald, wenn

swer, swaz Pron. - Subst. - wer irgend, wer auch, wer

swern, sweren st. V. - schwören, versichern

swester st., sw. F. - Schwester; Titel geistlicher Frauen

swie Konj. - wie immer, wie auch; obgleich; wenn; sobald

swinde, swint Adj. - gewaltig, stark, heftig, rasch, gewandt, schnell; grimmig, scharf, böse, gefährlich

swinden st. V. - schwinden, vergehen

swingen st. V. - schwingen, schwingend bewegen

T

tarn, taren sw. V. - schaden (mit Dat.), schädigen, verletzen

teil st. N., M. - Teil, Stück, Seite, Abteilung

tiuvel, tievel st. M. - Teufel

toter, tuter st. N. - Dotter; Dotterkraut

tou, -wes st. N., M. - Tau

tougen-lîche Adv. - verborgen, geheim, heimlich

toufen, tôufen sw. V. - untertauchen; taufen

trâge, drage Adv. - mit Trägheit, Langsamkeit, Verdrossenheit

treffen st. V. - tr. treffen; antreffen, finden; angehen

triegen st. V. - trügen, betrügen

triuuten, trûuten sw. V. - liebhaben, lieben; liebkosen, umarmen; schmeicheln; wert halten

triuwe, trîwe, triu st. F. - Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit, Treue; gegebenes Wort, Gelübde, Versprechen; Waffenstillstand; bf mînen triuwen, in triuwen - in Wahrheit

troumen, trûmen sw. V. - träumen

trôst st. M. - freudige Zuversicht, Vertrauen, Mut; Ermutigung, Zusagen von Hilfe; Sicherheit, Bürgschaft

trozsten, trôsten sw. V. - trösten, zuversichtlich machen, ermutigen, vertrösten

trûgenhaft, drûgenhaft Adj. - trügerisch, betrügerisch

trûrec, trûric Adj. - traurig

trûren sw. V. - intr. trauern

trût Adj. - traut, lieb

trût st. N., F. - Geliebte, Gemahlin

tugent, tugende st. F. - Tauglichkeit; männliche Tüchtigkeit, Kraft, Macht; Heldentat; Eigenschaft, bes. gute Eigenschaft, Tugend; edle, feine Sitte

tump, -bes, tumb, tum, -mmes Adj. - schwach von Sinnen od. Verstande, dumm, töricht

turn st. M. - Turm, Gefängnis (md. turm, torm, torn)

tuon unregelm. V. - tun, machen, schaffen, handeln, verfahren, sich verhalten

twingen, dwingen st. V. - zwängen, drängen, bedrängen, bezwingen; wozu drängen, zwingen, nötigen

U

ûbel Adj. - böse, bösartig, boshaft, grimmig, schlecht

ûber-mûete Adj. - stolz, übermütig

ûber-strîten st. V. - tr. im Streite od. Wettstreite überwinden; intr. (mit Dat.) einem im Streite od. Wettstreite überlegen sein

ûf-gân unregelm. V. - aufgehen (von der Sonne)

ûf-nemen st. V. - aufnehmen; merken, erlernen

umbe, umme, ûmbe, ûmme, ump, umb, um Prâp. mit Akk. - um, im Kreise; kurz vor- od. nachher, gegen, (bei Zahlen) ungefähr; um, für, wegen, von, in Beziehung auf

umbe-gân, umbe-gên st. V. - umgehen; umgeben
un-danc st. M. - kein Dank, Undank
under Präp. mit Akk. - unten an; in der Mitte, in die Mitte
zweier, zwischen; in der, in die Mitte einer größeren
Zahl, eines größeren Ganzen; under stunden - von Zeit
zu Zeit, zuweilen, inzwischen
under-stân unregelm. V. - tr. etwas übernehmen, zustande
bringen, erreichen; bekämpfen; verhindern
under-tân Adj. - untertänig, untergeben, unterworfen
under-wîlen Adv. - inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen
un-ebene, uneben Adv. - nicht zusammenpassend, ungleich; un-
bequem; ungerade; umsonst; bildl. - rau, grausam,
börsartig, schlecht
un-getriuwe, un-getrîwe Adj. - treulos
un-gevuoge, un-gevuoge Adj. - unartig, unhöflich, unfreund-
lich; unanständig; Übermäßig groß u. schwer, riesig,
plump; böse, schlimm
un-gewert Adj. - ohne sich zu wehren
un-kunt Adj. - unwissend, unberaten; unbekannt; fremd; fremd-
artig, seltsam
un-mâzen Adv. - Übermäßig, außerordentlich, sehr
un-muoze st. F. - Unruhe, Mangel an Zeit, Beschäftigung,
Mühe
un-nôt st. F. - keine Veranlassung
un-recht Adj. - unrecht, ungerecht, falsch
un-sanfte Adv. - unsanft, unlieblich, rau, schwer
un-verzaget Adj. - mutig, tapfer
un-wende, un-wendec, un-wendic Adj. - nicht rückgängig zu
machen, nicht zu ändern, unabwendbar; unaufhörlich
ur-bâren sw. V. - tr. sehen lassen, zeigen, offenbaren, her-
vorbringen, anstiften, ausüben
ur-kunde sw. M. - Zeuge
ur-sprinc st. M., N. - das Hervorsprießen
ûz, ouz Präp. mit Dat. - aus, von etwas weg, außerhalb; Ur-
sprung, Heimat, Wohnort, Stoff, Ursache, Mittel be-
zeichnend; Adv. - aus, heraus, hinaus, draußen, fort,
hindurch, zu Ende

V, F

- vâhen, vân red. V. - auffassen, verstehen
- valke sw. M. - Falke als Jagdvogel, als Spielzeug der Frauen
u. als Symbol des Geliebten
- valsch, vals Adj. - treulos, unwahrhaft, unecht, unrichtig,
trügerisch
- varn, varen st. V. - sich bewegen, fahren, ziehen, gehen,
kommen
- vart st. F. - Fahrt, Zug, Reise, Weg
- varwe, var st. F. - Farbe (der Haut usw.); Farbe (zum An-
streichen)
- vaste, vast Adv. - fest; stark, gewaltig, schnell, sehr,
recht
- veizet, veizt Adj. - beleibt, fett; fruchtbar, reich (von
Land, Erde, Früchten)
- velt, -des st. N. - Feld, Boden, Fläche
- ver-dagen sw. V. - intr. schweigen, verstummen; tr. ver-
schweigen, verhehlen
- ver-derben sw. V. - tr. zu Schaden bringen, zunichte machen
- ver-drieëgen st. V. - zu lange dünken; Überdruß od. Lange-
weile erregen
- ver-holn Adv. - heimlich, verholenerweise
- ver-leschen st. V. - erlöschen
- ver-liesen st. V. - verlieren, verspielen (beim Spiel, im
Kampf); verloren gehen; verdammt werden; tr. zu-
grunde richten, töten; unnütz tun
- ver-mezen Adj. - verwegen, kühn
- ver-nemen st. V. - hören, erfahren, sehen, riechen; unter-
nehmen, wagen
- verren sw. V. - fern halten, entfernen
- ver-schiezen st. V. - abschießen, schleudern
- ver-sigelen sw. V. - be-, versiegeln, fest verschließen
- ver-sinnen st. V. - mit den Sinnen wahrnehmen, merken; refl.
sich besinnen, nachdenken, begreifen; einsehen,
verstehen
- ver-spreken st. V. - wogegen sprechen, widersprechen; leug-
nen, verleugnen; (sprechend) ablehnen, zurückweisen

ver-säumen sw. V. - ungetan od. unbeachtet lassen; versäumen; vernachlässigen; refl. sich verspäten

ver-suochen sw. V. - zu erfahren suchen, forschen nach, prüfen, auf die Probe stellen, in Versuchung führen

ver-tragen st. V. - forttragen; verleiten, verleumden; erdulden, geschehen u. sich gefallen lassen; Nachsicht u. Geduld haben

ver-tilgen, ver-tiligen sw. V. - vertilgen, vernichten

ver-vluochen sw. V. - verwünschen, verfluchen

ver-wâzen red. V. - zugrunde richten, verdammen, verfluchen; verstoßen, verbannen

ver-wellen sw. V. - tr. einrollen, absperren; refl. sich besudeln mit

ver-wîzen st. V. - strafend od. tadelnd vorwerfen

ver-zaget Adj. - mutlos, verzagt, scheu

vil, vile Adv. - viel, in Fülle, sehr

vinger-lfn st. N. - Fingerlein; Fingerring

fiuchte Adj. - feucht

viur, viwer, viuwer, fiwer st. N. - Feuer

vleisch, fleisch, fleis st. N. - Fleisch; Stück Fleisch ; der menschliche Leib

vliehen, vlien st. V. - fliegen, sich flüchten

vlfz st. M. - Eifer, Sorgfalt, Beflissenheit

vliezen st. V. - fließen, strömen; vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen

fluot st. F., M. - fließendes, strömendes Wasser, Flut

vogellfn, vogelfn st. N. - Vöglein

voget, vogt st. M. - Landesherr, König, Fürst, Herr, Gebieter

volgen sw. V. - folgen, nachgehen; bereit sein zu etw., gehorchen

vol-recken sw. V. - vollführen, verrichten, vollenden; vergüten

vôr Adv. - vorher, zuvor

vordere sw. M., F. - Vater, Mutter; Ahne, Vorfahr; Vorgänger

vorhte, vorht st. F. - Furcht, Angst, Besorgnis

vrâge st. F. - Frage, Nachfrage, Forschung

vrâgen sw. V. - intr. fragen, forschen, sich erkundigen (mit Gen.)

vreischen, vereischen st., sw. V. - vernehmen, erfahren, ertragen, kennen lernen

vremde, vremede, vrömdē, vrömede Adj. - fremd

vrf Adj. - nicht gebunden od. gefangen, ledig, los, unbeschränkt

vroz-lfch Adj., vroz-lfche Adv. - froh, fröhlich, heiter, erfreut

vrûmen, vrûmen, vromen sw. V. - schicken; bewirken, tun; stiften

fruo Adj., Adv. - früh, mit od. ohne Bezug auf die Tageszeit

vröude, vröide, vreude, vroude st., sw. F. - Frohsinn, Freude (oft im Pl.)

vrouwe, vrowe sw., st. F. - Herrin, Gebieterin, Geliebte; Frau od. Jungfrau von Stande; Gemahlin; Weib (im Gegensatz zur Jungfrau); weibliches Wesen überhaupt

vrouwe-lfn, vröuwe-lfn, vröu-lfn, frowe-lfn st. N. - Herrin, Gebieterin, Frau od. Jungfrau von Stande, Dame; als schmeichelnde Anrede für die Geliebte niederen Standes; herablassende Bezeichnung für ein Mädchen niederen Standes, Mägdelein; Hure

vûegen, vuogen sw. V. - intr. sich passen, schicken, anstehen

vûeren sw. V. - treiben, führen, leiten, bringen

vuorung st. F. - Nahrung, Speise, Ernährung

vuoz st. M. - als Längemaß

vûrhten, vuhten, vörrhten, vorhten sw. V. - intr. Angst haben, Besorgnis empfinden

W

wâ Adv. - wo

wâ Konj. - wo auch, so fern, wenn, im Falle

wâfen, wâpen st. N. - Waffe; ellipt. wâfen, wâfenâ! - Not-, Hilfs-, Wehe- und Drohruf

wahsen st. V. - wachsen, aufwachsen; entstehen, zum Vorschein kommen; zunehmen, sich mehren

wân Adv. - nur; als nur; gebraucht als positive Beschränkung

einer Negation: ausgenommen, außer; Konj. - wenn nicht, nur daß

wân st. M. - ungewisse, nicht völlig begründete Ansicht od. Meinung, Glauben, Erwarten; nach wâne - aufs Unge- wisse, auf Geratewohl

wand(e), want Fragew. - warum, warum nicht; Konj. - weil, denn

wænen, wænnen sw. V. - meinen, glauben, vermuten, ahnen , er- warten, hoffen

war, ware st. F., M. - Wahrnehmung, Beobachtung, Aufmerksamkeit; warnemen (mit Gen.) - sich umsehen od. suchen nach, bemerken, wahrnehmen

wâr Adj. - wahr, wahrhaft, wirklich

wâr st. N. - Wahrheit, Recht; wâr sagen - die Wahrheit sa- gen; vür wâr sagen - als etwas Wahres sagen

wâr-heit st. F. - Wahrheit, Wirklichkeit, wirklicher Sach- verhalt; Bestätigung

wât st. F. - Kleidung, Kleidungsstück; Rüstung; Gewandstoff

wæt-lich Adj. - schön, stattlich

wê Adv. - weh; ellipt. Ausruf des Schmerzens, Unwillens , Staunens od. Hohnes

weder Pron. - wer von beiden; welcher von mehreren

wegen sw. V. - wiegen, schwingen, schütteln

wêgen st. V. - die Richtung nehmen

wêl, -lles Adj. - rund

weln, welen, wellen sw. V. - wählen, auswählen

wenden sw. V. - anrühren, betasten; rückgängig machen, hin- dern; verwandeln; kehren, richten

wênic, wênic Adj. - wenig, nichts (meist mit Gen.)

werc, werch st. N. - Werk, Tat, Handlung, Arbeit

wern, weren sw. V. - tr. gewährleisten, bürgen, sicher- stellen, leisten; schenken

werren st. V. - stören, hindern, schaden

wert, -des Adj. - kostbar, herrlich, ausgezeichnet, ehren- voll, angesehen, vornehm, edel; teuer, lieb

weten, wetten st. V. binden, zusammenjochen, einjochen, ver- binden

wetén, wetten sw. V. - intr. waten, gehen
wider, widere Adv. - zurück, rückwärts u. vorwärts, hin u. her
wider-reden sw. V. - Einspruch od. Einwand erheben, wider-sprechen
wider-sagen sw. V. - das Gegenteil von etw. sagen, wider-sprechen, verneinen; absprechen, abschlagen; (mit Dat.) entsagen, sich lossagen
wider-varn st. V. - widerfahren, zuteil werden
wie Adv. - wie, auf welche Weise, aus welchem Grund, in welchem Grade
wilde, wilt Adj. - ungezähmt, wild
wflen, wfl st., sw. F. - Weile, Zeit, Zeitpunkt; Raum; Stunde; underwflen - inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen
wflen, wflent Adv. - ehemals, vormals; längst; zuweilen
wille sw., st. M. - Wille, Belieben, Wunsch, Entschluß etwas zu tun, mit willen - aus freien Stücken, gern
willec-lfch Adj. - willig, gutwillig, bereitwillig, geneigt, freundlich, eifrig, entschlossen
winden, winten st. V. - winden, ringen, drehen; wickeln ; wenden
winder, winter st. M. - Winter
wfp, -bes, wfb st. N. (Pl. wfp, später auch wfb) - Weib; Gegensatz zu man, zur Jungfrau; Gemahlin; Keksweib; Gegensatz zu frouwe
wirtin st. F. - Ehefrau, Hausfrau, Herrin
wirt-schaft st. F. - Tätigkeit des Hausherrn; Bewirtung u. was dazu gehört, Gastmahl, Schmaus
wise, wis st. F. - Art u. Weise; Melodie, Lied
wfs, wise Adj. - verständig, erfahren, klug, unterrichtet, gelehrt
wfsen sw. V. - tr. belehren, unterrichten, zeigen, offenbaren; führen, lenken, leiten
wfte, wft Adj. - weit, weithin; weither
wfz Adj. - weiß, glänzend
wol, wole, wale, wal Adv. - gut, wohl, sehr, völlig, gewiß, fast

wol-ge^{tan} Adj. - mit schöner Gestalt

wollust st. M., F. - Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Lust, Genuß

wonen sw. V. - sich aufhalten, weilen, hausen, wohnen, bleiben, sein

wunder st. N. - Verwunderung, Neugier; Tat, Ereignis; Eigenschaft von außergewöhnlicher Art, Wunder, Neuigkeit; Unzahl

wundern sw. V. - in Verwunderung geraten, sich wundern

wünne, wunne st. F. - Freude, Lust, Wonne, das Schönste u. Beste; Wiesenland, Weide

wünnec-lic^h Adj., wünnec-lic^he Adv. - Wonne erregend, wonniglich

Z

zæhe, zæh, zæch, zæch Adj. - zäh

ze, zuo Präp. mit Dat. (Instr.) nur md. bisweilen mit Akk. - zu, in an, bei; samt, nebst, außer; md. vor Komparativ: um so, desto; vor Adj. u. Adv. das Übermaß bezeichnend

zehant Adv. - sogleich, auf der Stelle

zel(e)n sw. V. - zählen; erzählen, mitteilen, sprechen

ziehen st. V. - tr. ziehen, führen, bringen, richten; aufziehen, erziehen; belehren, bilden; ernähren, füttern, pflegen, unterhalten

zieren sw. V. - zieren, putzen, schmücken; verherrlichen

ziger st., sw. M. - Quark

zft st. F., N. - Zeit, Zeitalter, Lebensalter, Leben, das zeitliche Leben; Jahres-, Tageszeit, Stunde

zorn st. M. - plötzlich entstandener Unwille, Heftigkeit, Zorn, Wut

zu-gân, zu-gân unregelm. V. - herannahen; sich ereignen; untergehen

zuht st. F. - Erziehung; Sittsamkeit, Höflichkeit, Liebenswürdigkeit, Anstand; Abstammung; Kind, Nachkommenschaft

zunge sw., st. F. - Zunge; Sprache; der sprechende Mensch; Volk; Land, Heimat

zürnen sw. V. - zürnen, aufgebracht sein
zuo Adv. - zu, hinzu, herzu
zuo-sagen sw. V. - (mit Gen.) zustimmen; zusagen, versprechen;
 als Eigentum zusprechen
zweinzec, zwänzec, zwänzic Num. - zwanzig
zwir, zwier, zwire Adv. - zweimal; zweifach
zweifel st. M. - Zweifel, Mißtrauen, Unsicherheit

Ü B U N G E N

I.

- Schreiben Sie zu den angeführten mhd. Wörtern mit reduzierten Vokalen in den unbetonten Silben die ahd. Entsprechungen, wo noch Vollvokale stehen!
 nieman, nidere, lieb, iemer (W.v.V., Wahre Liebe); grüne, lieht, maget, nehein, selbe (N., 404-412)
- Achten Sie auf die reduzierten Vokale in den Flexionsendungen! Wie lauten die ahd. Formen (mit Vollvokalen)?
 geste, sagen, folgete, (die) liechten (brünne), (mit) scho - nem (lfbe) (N., 404-413); wurden, (der) küene (man), (die) kreftigen (man), gerüeret, (von) hende (N., 449-454)
- Wie lauten die ahd. Entsprechungen der folgenden Wörter? Die nhd.? Wie sind die nhd. Wortformen entstanden?
 gelfche (N., 411), angest (N., 453), maget (N., 463), arbeit (N., 1)
- Schreiben Sie die ahd. Form der folgenden mhd. Wortformen!
 burc (N., 405), lfp (N., 415), balt (N., 415), kint (N., 456), sprunc (N., 465)
- Suchen Sie im Text Formen, wo in denselben Wörtern stimmhafte Verschußlaute stehen. Warum?
- Wie lauten die ahd. und nhd. Entsprechungen folgender Wörter? Wie sind die Medien im Mhd. entstanden?
 darunter (N., 411), solde (N., 450)
- Wie lauten die ahd. Entsprechungen der folgenden mhd. Wörter? Wie ist die mhd. Lautgestalt der Wörter zu erklären?

küene (N., 3), schoene (N., 3), küenege (N., 4), grüene (N., 404), (in) bürge (N., 407), høeren (N., 410), fürsten (N., 412), geste (N., 405)

8. Wie sind die ahd. Konjunktivformen, die den angeführten mhd. entsprechen? Warum ist in diesen Formen der Stammvokal umgelautet worden?

wæren (N., 409), wære (N., 452), bræche (H.v.A., 218-12), tæte (H.v.A., 218-13), sæhe (H.v.A., 218-15), bæte (H.v.A., 218-15)

9. Wie sind die vollen Formen von: lft (S., 819), hie (S., 877), gft (S., 820), geseit (N., 1)

10. Wie sind die in Ub. 9 angeführten Formen entstanden?

11. Erklären Sie den Konsonantenwechsel in: (diu frouwe) was (N., 4) - (die herren) wâren (N., 5)

II.

1. Gruppieren Sie die folgenden Flexionsformen der Substantive nach ihrer Deklination ein!

herren, des hoves, der šren (N., 10), valken (N., 13), (in) muote (N., 18), (eines vil küenen) recken (wfp) (N., 18), (in ir) vrouwen (lant) (L., 405), (von) marmelsteine (N., 404), (der ander) der gesellen (N., 412)

2. Bestimmen Sie das Geschlecht, die Deklination, den Kasus, u. die Zahl der folgenden mhd. Substantive!

swert (N., 406), in bürge (N., 407), geste (N., 407), wâfen (N., 407), in w te, uf der fluot (N., 409), helde (N., 410), (der Burgonden) sorge (N., 450), armen (N., 451), die ermel (N., 451), die gebære (N., 454), den helt (N., 466), spil (N., 467), man (N., 466), hinter den rucke (N., 459)

3. Bestimmen Sie, welche Substantive aus Ub. 2 ihr Geschlecht und ihre Deklination im Nhd. verändert haben?

4. Bestimmen Sie das Geschlecht und die Deklination der folgenden mhd. Substantive:

kraft, stein, man, vrouwe, swert

5. Schreiben Sie die mhd. Kasusformen im Sing. und Plural von den Substantiven aus Üb. 4!

6. Schreiben Sie die ahd. Formen der in Üb. 4 gegebenen Substantive! Bestimmen Sie ihr Geschlecht und ihre Deklination!

7. Schreiben Sie die Kasusformen im Sing. und Plural von den Substantiven aus Üb. 6!

8. Bestimmen Sie die Deklination und den Kasus der folgenden mhd. Eigennamen!

diu Hetelen tohter (K., 587), von dem jungen Hartmuote (K., 589), Chûdrûnen mîgen (K., 593), der schoznen Hilden tohter (K., 594), den snellen Hartmuoten (K., 597), der Burgonden sorge (N., 450), Sifride (N., 458), des kûnic Guntheres (N., 465), Prûnhilde (N., 409), Uoten (N., 14), in Etzelen lant (N., 5)

9. Bestimmen Sie die Deklination der Adjektive in folgenden Wortgruppen!

grôzen rfs (5A., 806), der bliclichen bluomen gleston (W. v. E., 7), gûetlîh wîp (W. v. E., 14), guot wîp (W. v. E., 19), dîn minneclîcher zorn (W. v. E., 26), ein helfeliches wort (W. v. E., 28), daz bezzer spil (W. v. E., Lob der hõfischen Frau, 28), der junge voget (K., 589), nach dem alten kûnege (K., 588), ein michel her (K., 594), der schoznen Hilden tohter (K., 594), grôzer êren (N., 7), ein edel man (N., 14), ein schozne wîp (N., 16), die kreftigen man (N., 457), von edelem marmelsteine (N., 404), in fûrstlîcher wælte (N., 408), an die kûenen (N., 408), unkunde recken (N., 409), diu maget schozne unde guot (N., 409), mit schoznem lîbe (N., 413), den degem rîch (N., 414), magtlîcher zûhte (N., 414)

10. Schreiben Sie die unflektierten Formen der starken Adjektive aus!

kûnic rîch (N., 412), mit guotem gelæze (N., 414), vil wætlîchiu wîp (N., 415), ein degem kûene unde balt (N., 415), helde kûene unde snel (N., 449), Prûnhilt diu schozne (N., 461), ritter edele (N., 461), den helt gesunden (N., 466), in alten mæren (N., 1), ein schozne wîp (N., 2),

starkiu wunder (N., 5)

11. Deklinieren Sie die folgenden mhd. Wortpaare!
küener recke, jungez wip, schozni bluome

12. Wie ist die ahd. Form der Wortpaare aus Üb. 11? Schreiben Sie ihre ahd. Kasusformen im Sing. und Plural! Achten Sie auf die Kasusendungen!

13. Deklinieren Sie die folgenden mhd. Wortpaare!
die liechte brünne, der jüngeste geselle

14. Deklinieren Sie die Wortpaare aus Üb. 13 im Ahd.!

15. Bestimmen Sie die Komparationsstufe der folgenden Adjektive!

der jungeste (N., 414), holder (W.v.V., Wahre Liebe, 193),
das bezzer spil (W.v.V., Lob der höfischen Frau, 28), schozner (K., 442), der besten spfise (U.B., 21), kälse guot (U.B., 23), süezer spfise vol (U.B., 44), daz rîchste leben (U.B., 57)

16. Schreiben Sie die ahd. Formen der Komparative und Superlative aus Üb. 15!

III.

1. Bestimmen Sie die Person, den Zahl und die entsprechende Endung in den folgenden mhd. Präsensformen!

du ziuhest (N., 14), ir saget (N., 15), wer sagt (K., 590),
wirbet (K., 591), gib ich (K., 592), ich erwinde (K., 594),
ich hilfe (K., 595), du hoꝛrest (N., 954), got gebe (W.v.V.,
Wahre Liebe, 2), die minnent (W.v.V., Wahre Liebe, 12), diu
vogelfn singent (W.v.V., Lob der höfischen Frau, 4)

2. Wie lauten die Formen aus Üb. 1 im Ahd.? Aus welchem Grunde hat sich in einigen Formen die Veränderung des Stammvokals vollzogen?

3. Bestimmen Sie die Personalendungen in den folgenden mhd. Präteritumformen!

truogen (N., 449), nēme, bundet, wurden (N., 450)

Wie lauten die entsprechenden ahd. Formen?

4. Schreiben Sie alle schwachen Verbformen aus!

gerfueret (N., 453), sagen (N., 454), getân (N., 454), geschozzen (N., 458), kêrte (N., 459), habe (N., 461), wände (N., 461), geverret (N., 465), buten (N., 467), begonde (N., 406), volgete (N., 407), wart (N., 409), sturben (N., 6), pflâgen (N., 4), behûeten (N., 14), gefûeget (N., 16), lînen (N., 17), frumten (N., 5), diente (N., 6)

5. Schreiben Sie zu den schwachen Verben aus Ub. 4 ihre ahd. Entsprechungen (im Infinitiv)! Zu welcher Klasse der ahd. schwachen Verben gehören sie?

6. Schreiben Sie die nhd. Formen der in Ub. 4 gegebenen mhd. Verben! Welche von ihnen haben ihre Konjugation verändert? Welche sind außer Gebrauch gekommen?

7. Bestimmen Sie die Ablautreihe der folgenden mhd. starken Verben!

pfliegen (N., 4), versprechen (N., 16), sehen (N., 19), sterben (N., 19), geben (N., 406), tragen (N., 406), werden (N., 409), fliezen (N., 409), beginnen (N., 409), sprechen (N., 410), faren (N., 410), bieten (N., 467), werfen (N., 450), benemen (N., 452), ervinden (N., 452)

8. Schreiben Sie die Grundformen der mhd. Verben aus Ub. 7! Wie lauten die ahd. Grundformen dieser Verben?

9. Konjugieren Sie im Präs. Ind. die mhd. Verben:
benemen, faren, folgen

10. Konjugieren Sie im Prät. Ind. die mhd. Verben:
werden, folgen, bieten

11. Schreiben Sie die 2. P. Sing. und Plur. Präs. Ind. im Ahd. und Mhd.!

pfliegen (N., 4), tragen (N., 406), beginnen (N., 409), ervinden (N., 452), sprechen (N., 410), fliezen (N., 409)

12. Wodurch ist die Veränderung des Stammvokals in einigen Verbformen aus Ub. 11 bedingt?

13. Schreiben Sie die 2. P. Sing. und Plural Prät. Ind. von den Verben aus Ub. 7 im Ahd. und Mhd.! Vergleichen Sie das Geschriebene mit Ub. 8!

14. Wie lauten die Präteritumformen aus Ub. 13 in der Gegenwartssprache? Was können Sie feststellen?

15. Bestimmen Sie die Flexionsform der folgenden mhd. Verben! wände (W.v.V., Frühlingslied, 10), gesæthe (W.v.V., Frühlingslied, 11), wære (W.v.V., Frühlingslied, 12), versûmde (W.v.V., Frühlingslied, 15)

16. Wie lauten die ahd. Entsprechungen der Flexionsformen aus Ub. 15? Wodurch ist die Veränderung des Stammvokals in einigen Formen bedingt?

A B K U R Z U N G E N

- H.v.A. - Hartmann von Aue (s. das Gedicht in der Textsammlung)
- K. - Kudrun (Gudrunlied)
- N. - Nibelungenlied
- Part. Prät. - Partizip II
- Prät. Präs. - Präterito-Präsentien
- Pron. Adj. - Pronominaladjektiv
- Pron. Subst. - Pronominals substantiv
- red. V. - ursprünglich reduplizierendes Verb
- S. - Stricker, Der Pfaffe Æmîs
- st. F. - starkes Femininum
- st. M. - starkes Maskulinum
- st. N. - starkes Neutrum
- st. V. - starkes Verb
- sw. F. - schwaches Femininum
- sw. M. - schwaches Maskulinum
- sw. N. - schwaches Neutrum
- sw. V. - schwaches Verb
- U.B. - Ulrich Boner, Von einer veltmûs und einer statmûs
- W.v.E. - Wolfram von Eschenbach (s. das Gedicht in der Textsammlung)
- W.v.V. - Walther von der Vogelweide

L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S

Die deutsche Sprache. Band I. Kleine Enzyklopädie. Leipzig
1970

Geschichte der deutschen Sprache. Verf. von einem Autoren-
kollektiv unter Leitung v. W. Schmidt. Berlin
1969

Matthias Lexers mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.
Leipzig 1943

H. Mettke, Altdeutsche Texte. Leipzig 1970

H. Mettke, Mittelhochdeutsche Grammatik. Halle (Saale)
1967

O.I. Moskalskaja, Deutsche Sprachgeschichte. Moskau 1977

H. Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. Halle 1953

H. Paul, Deutsche Grammatik. Bände I -V Halle (Saale)
1956-1957

E.N. Ritter, Geschichte der deutschen Sprache. Textana-
lysen und Übungen. Leningrad 1963

INHALTSVERZEICHNIS

Übersicht über die mittelhochdeutschen literarischen Sprachdenkmäler	S. 3
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Literatur	
Heinrich von Veldeke	S. 4
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Dichtung: Versen	
Nibelungenlied	S. 5
Kudrunlied	S. 20
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Dichtung: Lyrik	
Hartmann von Aue	S. 23
Gottfried von Straßburg	S. 25
Wolfram von Eschenbach	S. 28
Walther von der Vogelweide	S. 29
Textbeispiele zu der bürgerlichen Literatur	
Der Stricker	S. 38
Ulrich Boner	S. 43
Textbeispiel zur Rechtsprosa	
Der Sachsenspiegel	S. 47
Textbeispiel zur wissenschaftlichen Prosa	
Meinauer Naturlehre	S. 51
Anhang	
Zum Lautbestand im Mittelhochdeutschen	S. 53
Bemerkungen zur mittelhochdeutschen Verslehre	S. 58
Interpretationsmuster	S. 60
Wörterverzeichnis	S. 65
Übungen	S. 95
Abkürzungen	S. 100
Literaturverzeichnis	S. 101
Inhaltsverzeichnis	S. 102

СРЕДНЕВЕРХНЕНЕМЕЦКИЕ ТЕКСТЫ СО СЛОВАРЕМ, КОММЕНТАРИЯМИ
И УПРАЖНЕНИЯМИ. Составитель Койду У у с т а л у. На
немецком языке. Тартуский государственный университет.
ЭССР, г. Тарту, ул. Пликооли, 18. Vastutav toimetaja
L. Otsmaa. Paljundamisele antud 19.07.78. Kirjutuspä-
ber 30x42 1/4. Trükipoognaid 6,5. Tingtrükipoognaid 6,04.
Arvestuspöognaid 4,8. Trükiarv 350. TRÜ trükikoda, ENSV,
Tartu, Pälsoni tn. 14. Tell. nr. 994. Hind 15 kop.

15 kop.

11

2011

kop.

~~8050~~